

„Der Courier“
Die führende Zeitung für die deutsch sprechenden Canadianer.
Der Preis beträgt für ein Jahr \$3.50.
Man schreibe an den „Courier“, 1835 Halifax Street, Regina, Sask., oder an den Postamt in jeder Stadt.
Bestellungen werden jederzeit entgegengenommen.
Kleinanzeigen haben den größten Erfolg.
Redaktionsbüro: 18, 407, 408, 409.
Kleinanzeigen auf Verlangen entgegen.

Der Courier

Organ der deutsch sprechenden Canadianer

„THE COURIER“
IS THE LEADING CANADIAN PAPER IN THE GERMAN LANGUAGE.
Subscription price for the regular issue of four to six pages, appearing every Wednesday, \$2.50 yearly in advance only.
Address: „The Courier“, 1835 Halifax Street, Regina, Sask., or call at our office and printing plant, 1835-1837 Halifax St., Regina, Sask.
„Ads“ are always successful, as „The Courier“ is by far the best medium to reach the many thousands of prosperous German-Canadian in cities and country districts throughout the Canadian West.
German-speaking farmers are progressive and possess an enormous buying power. Use your advertising in „The Courier“.
Spare Circulation 18,407 paying subscribers. Advertising rates on application.

16. Jahrgang

12 Seiten

Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 22 August 1923

12 Seiten

Nummer 41

Weiteres zum Genossenschaftlichen Weizenverkauf

Was ist die Genossenschaft?
Die jetzt in der Bildung begriffene Organisation zum Verkauf unserer Weizens auf dem Weltmarkt ist eine Genossenschaft der Produzenten, d. h. der Weizenbauer, im Gegensatz zu einer Genossenschaft der Konsumenten oder Verbraucher. Wenn man die Sache oberflächlich betrachtet, sollte man denken, daß beide verschiedene Zwecke und Ziele verfolgen: eine Genossenschaft der Produzenten oder Erzeuger sollte auf höhere Preise hinwirken, und eine Genossenschaft von Konsumenten oder Verbrauchern auf niedrigere Preise. Aber dies ist falsch. Zweck und Ziel aller Genossenschaften sind ganz andere, nämlich: eine geordnete und vernünftige Methode des Verkaufs und Kaufs und die völlige Ausmerzungen des Zwischenhändlers und Spekulanten. Damit wird der Preis für den Verbraucher nicht erhöht, wohl aber geht ein größerer Teil des Preises an den Produzenten, in diesem Falle an den Weizenbauer oder den Farmer. Es folgt also, daß eine genossenschaftliche Organisation der Weizenbauer, indem diese mehr für ihren Weizen bekommen sollten und daß dabei der Preis für Weizen und Weizenmehl nicht erhöht werden sollte, denn nur der Spekulant und Mittelsmann wird hierbei mehr gewinnen. Darum ist es ganz natürlich, daß Farmer keine Genossenschaft der Konsumenten der Weizenbauer, die jetzt über den ganzen Weizen gebildet wird, sind. Nur die Spekulanten und einige Mittelsmänner, die immer ernten, ohne zu säen, sind bemüht und absichtlich dagegen, während ein Teil der Farmer, die nicht klar genug die ganze Sache durchschauen, nicht recht wissen, ob sie ja oder nein zu dieser immerhin neuen Organisation lazen sollen.

Wie es gemacht werden muß.
Um wirklich von Nutzen und durchschlagenden Erfolg zu sein, muß die Genossenschaft der Weizenbauer möglichst groß sein und möglichst alle Farmer repräsentieren. Weizenbauer der drei westlichen Provinzen umfassen. In Einigkeit war immer Kraft und Stärke. Wenn die Genossenschaft den ganzen Weizen des Westens kontrolliert, dann hat sie die Macht, das fehlende Auf den Markt werten des Weizens zu verhindern. Sie kann damit gemäß dem Gesetz des Angebots und der Nachfrage den Weizenmarkt und Weizenpreis regeln. Der einzelne Farmer kann nicht nur nicht den Markt genau durchschauen, sondern er kann meistens nicht seinen Weizen gar nicht so lange halten, wie er möchte. Auch kann er gar nicht ausfinden, ob die Marktnachfrage den Weizen ausgeben, ihm falls die Information zu geben. Das einzige, was er tun kann, ist seinen Weizen in den Elevator zu bringen und mit dem ihm gebotenen Preis zufrieden zu sein.
Damit die Genossenschaft besten Boden unter den Füßen haben und eine wirklich starke Organisation aufbauen kann, muß sie die Weizenbauer durch langfristige Kontrakte (es sind fünfjährige Kontrakte vorgesehen) an sich binden. Die Genossenschaft braucht sehr fähige Männer, muß Elevator, Füllmaschinen und große Pufferfähren haben. Und solche Dinge kann man nicht auf Sand bauen — da muß etwas Festes und Dauerhaftes sein. Und dies ist es, was man auf welches sich die Organisation aufbauen muß, ist der Kontrakt der Farmer, die sich damit verpflichten, ihren Weizen durch die Genossenschaft verkaufen zu lassen.

Wacht nur mit Macht zu bekämpfen.
Unser Farmer wissen nicht am besten, daß es mit der Landwirtschaft im Westen augenblicklich sehr ernst heißt. Der Westen ist überproduziert. Die großen Weltgesellschaften, die Korporationen, die Geldinstitute, Banken, Waldinstitute haben den ganzen Westen in ihren Händen und in ihrer Gewalt. Alle drücken mit Macht auf den Farmer. Die hohen Preise für alles, was der Farmer braucht, die hohen Zinsen und Inflation machen es für die meisten Farmer unmöglich, aus der Klemme zu kommen. Es ist die Welt, die den Preis, der vom Organisations-Komitee der Genossenschaft an die Geheißenen der Erzeuger geschickt wurde und in welchem dies Komitee die Geheißenen hat, am letzten Sonntag im August über die Geschichte zu predigen, die von der

Frank Jenson in Minn. H. D., wieder eingekerkert

Regina — Frank Jenson, der am 14. Juli eine revolutionäre Platte aus dem Reginal Provincial-Gebäude erfolgreich bewerkstelligt und eine Woche in der Stadt eingekerkert wurde, aber im Laufe der Nacht wieder entkam, ist am Samstag von Provincialpolizisten in Minn. D. dingfest gemacht worden. Er war im Besitz eines Automobils, das er angeblich in Moose Jaw gestohlen hatte. Jenson hatte zur Zeit seiner Flucht in Regina nur sechs Wochen wegen Tragens verbotener Waffen abgesessen; jetzt wird er wohl eine längere Gefängnisstrafe ausgedient erhalten, da zwei weitere Anklagen gegen ihn lauzieren.

Banden überfallen Kartenspieler und rauben \$1.800

Winnipeg, 21. Aug. — Vier Banden überfielen eine Karten-Gesellschaft in 7. Battalion-Kloster auf Granville Str. und raubten die Spieler mit vorgehaltenen Revolvern um \$1.800.

Tregarva Post-Office von Banditen beraubt

Regina, Sask. — Die Post-Office und General Store von T. W. Erhardt an Tregarva, 13 Meilen nördlich von Regina, wurde Samstag Nacht von Banditen um die Summe von \$571.36 und sechs registrierten Briefen beraubt. Der Geldschrank wurde nach einem verzweifelten Struggle durch die Banditen geöffnet und die Banditen haben sich mit dem Raub zufrieden gegeben. Die Bande wurde am Sonntag Mittag entdeckt und mittlerweile haben sich die Banditen nicht ihren Raub in Sicherheit bringen können. Es dürfte daher der Polizei schwer fallen, der Bande nachzugehen.

Protest in Frankreich herabgeleitet

Paris, 21. Aug. — Der Protest für den 21. August wurde in Frankreich am ersten Tag in einem Protest 15 Centimes für ein Kilogramm reduziert.

Minister für Einwanderung ernannt

Don. J. A. Macdonald zum Minister für Einwanderung ernannt. Don. J. A. Macdonald ist neuer Minister für nationale Entwicklung. Don. J. A. Macdonald, neuer Handelsminister.

Einvernehmen des Reichshofes auf Bergdoll

Einvernehmen des Reichshofes auf Bergdoll. Einvernehmen des Reichshofes auf Bergdoll.

Maniere östlichen Seeproduzenten

Maniere östlichen Seeproduzenten. Maniere östlichen Seeproduzenten.

Japan will alten Vertrag mit Frankreich aufheben

Japan will alten Vertrag mit Frankreich aufheben. Japan will alten Vertrag mit Frankreich aufheben.

Berhandlungen zwischen Berlin und Paris?

Berlin, 21. Aug. — In streifen unserer politischen Führer über die Ansicht vor, daß Dr. Brüning einverstanden ist, daß die Weizenpreise für den Weltmarkt mit dem französischen Premier Poincare in Verbindung zu setzen in Paris eine „ernstliche Atmosphäre“ für informelle Verhandlungen finden dürfte.

Wachte Ablehnung der britischen Note durch Poincare zu erwarten

Wachte Ablehnung der britischen Note durch Poincare zu erwarten. Wachte Ablehnung der britischen Note durch Poincare zu erwarten.

Lezte Nachrichten

Lezte Nachrichten. Lezte Nachrichten.

St. Paul, Minn.

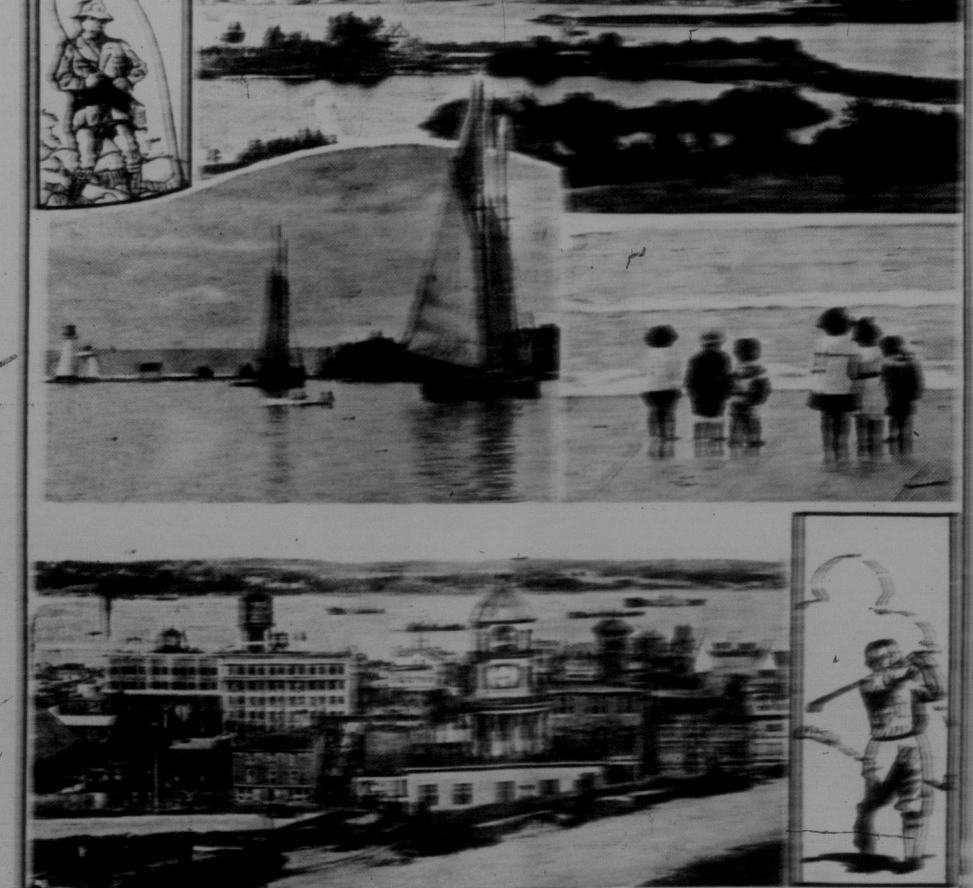
St. Paul, Minn. — John Peterson, darunter eine ganze fünfjährige Familie, erkrankte am Sonntag Abend, als ein 30 Fuß Gasolmotor auf anaesthetisierte Weise im Mississippi Fluß nahe St. Paul unterging. Die Katastrophe ereignete sich auf der Heimfahrt einer Fracht-Gesellschaft von Pine Bend nach den Ausläufern des Flußes.

London

London — Ein Appell an Kanada, britische Finanzverwaltung zu ernennen, ist in einem editorialen Artikel der Morning Post enthalten, worin behauptet wird, daß Großbritannien bei einem Vertragsstreit über amerikanische Weizenprodukte sowie auch andere Rohstoffe und Holzstoffe auf Jahre hinaus abzurufen könne.

Paris

Paris — Amerika braucht nicht die Schulden, welche Europa hier hat, aufzuheben. Die Prohibition in den Vereinigten Staaten sichert Europa ein jährliches Einkommen von hundert Millionen Dollars, was genügend ist, die Schulden zu bezahlen.



Rur wenige Länder der Welt bieten eine größere Anziehungskraft der Exmerien oder bessere Reisebedingungen als unsere canadische Dominion. Canada — und wenn es auch für keinen anderen Zweck als die Bekämpfung ihres Willens ist — sollten Canada zuerst gründlich kennen lernen, während Weltreisende hier auch viel des Interessanten finden werden. Sehr abwechslungsreich und leicht gemacht sind die Sommerferien in den Seebädern. Die herrliche Natur des Landes ist ein unvergleichliches Erlebnis. Die canadischen Reiseveranstalter betonen hier ein Angebot an Reisen, welche die außergewöhnlichen Ziele unserer canadischen Seebäder, die herrlichen und die herrlichen Seebäder sind.

Ein deutscher Mann

Der Boyaner (Tirol) „Volkswort“ über Albert Schlageter, dessen Persönlichkeit und Heldentod.

Er war einer von unserer Art, ihr lieben Tiroler, dieser deutsche Mann. Aus Bannenberg entpflanzte, wie ihr „Ein Sohn der Berge, wie ihr im Schwarzwald stand seine Wiege, steht sein Elternhaus — eine laubere Bauernhütte. Er liebte seine Bergheimat, wie wir sie lieben — innig, heiß, ja leidenschaftlich. Und nicht bloß seine eigene Heimat liebte er, nein, das ganze, große, deutsche Vaterland. Und diese Liebe war echt, denn sie war zu Opfern bereit und sollte es selbst das Opfer des jungen Lebens sein. Und der Vorn: aus dem er diese so opferbereite Heimatliebe und Heimattraue schöpfte, war sein Glaube, dem er, wie dem Vaterlande, die Treue gehalten bis zum Martertode. Dieser Mann ist Albert Schlageter. Die Franzosen haben ihn am 26. Mai 1923 wegen dieser seiner Treue erschossen.

Schon einmal hatte ich von dem Heldentode dieses Mannes geschrieben. Aber ich muß noch mehr von ihm erzählen, ergreifende Einzelheiten von seinen Taten und Leiden, von seinen letzten Lebensstunden und seinem Martertode. Ich erzähle um so lieber davon, weil sein Tod etwas von dem Tode unseres Andreas Döfer, unseres Peter Wauer, unseres Peter Siegmund hat.

Wer war Schlageter?

Albert Schlageter war im Jahre 1894 als Kind deutscher Bauernelute in Schönau im Schwarzwald (Baden) geboren. Seine noch leben dort seine Eltern und seine Geschwister. Albert wurde Student. Als im Jahre 1914 der Krieg ausbrach, sah er noch als 20jähriger, auf der Schulbank der Studentenstadt. Aber nicht mehr länger litt es ihn dort. Als Kriegswilliger trat er in ein Großherzoglich Badisches Feldartillerie-Regiment ein. In dieses Regiment machte er den ganzen Feldzug gegen die Franzosen mit. Seine hervorragende Tapferkeit, der das Gefühl für eigene Gefahr und was Fremdes war, brachte ihm schnel Anerkennung und Liebe seiner Kameraden. Auszeichnungen und die Beförderung zum Oberleutnant wurde er schon vor dem Krieg als junger Mann zum letzten Male. Das war sein letzter Auszeichnung. Das war sein letzter Auszeichnung. Das war sein letzter Auszeichnung.

Als die Front im Westen zusammengebrochen war, und im Osten der Bolschewismus durch das Vaterland nach Thüringen zu marschieren drohte, da stellte er sich als Freiwilliger und stellte sich da Draußen an der Front sein Leben ein. Er war einer der schneidenden Führer im Vaterland unter der Gruppe von Madem, und seine Bauernbrüder gingen mit ihm durch Dief und Dünn. Er war es, der im Mai 1919 mit seiner eigenen und einer Nachbarbarterie, dem Gros weit voraus, durch den Zerstörer marschierte und auf der neuen Holzbrücke über die Dünn unversehrt nach Riga hineinmarschierte, daß die Bolschewiken nach allen Richtungen auseinanderliefen. Bis nach Wolmar drang er mit der Gruppe weiter vor. Dort, an der estnischen Grenze wurde ihre Abfahrt, Petersburg von den Bolschewiken zu betreten, durch eine schwere Niederlage vereitelt.

Es fehlte an Munition und Schutze, und so mußte man nach Deutschland zurück. Und hier, an der Spitze seiner Kameraden arbeitete er, den Fiel und die Schaufel in der Hand, monatlang an Entschärfungsarbeiten. Auf dem schänen väterlichen Hof im Schwarzwald hätte ihm ein besseres Leben gemüht. Er schaute sich auch nicht, als der harte Winter kam, in Sönigsberg den Schneehäufchen zu machen. Aber in den langen Jahren des Krieges lebten ihm Kampf und Gefahr zum Lebensbedürfnis geworden zu sein.

Als die Vitauer mit den Bolschewiken in Kampf gerieten, da stellte er sich mit seinen Leuten an ihre Seite. Lange allerdings gefiel es ihm nicht bei den Vitauern. Er lebte nach Deutschland zurück und ju-

Eine Aufgabe zu lernen

Frauen, die sich bemühen, ihr Aussehen zu verbessern, sind ohne Zweifel dem Lande ein größerer Wert als Frauen, die ihre Körper vernachlässigen,“ sagte Professor Wimmer von der Columbia Universität, New York, in einer vor kurzer Zeit gehaltenen Rede. Deshalb bemühen wir uns auch, daß kosmetische Mittel in den verschiedenen Perioden der Weltgeschichte gebraucht wurden, so z. B. vor 3250 Jahren in Ägypten, vor 1900 Jahren in Rom u. s. w. und zwar in großen Maßstäben. Wir empfehlen Triner's Hand Lotion für das Gesicht und die Hände, Triner's Combination Compact Gesichtspuder und Rouge in hübschen Metallkästchen mit Spiegel. (In allen Schattentönen). Aber eine jede Frau muß es im Bedacht behalten, daß der gesunde Magen das Fundament der Gesundheit ist. Wenn man sich den Magen mit Triner's Bitter Wein in Ordnung hält, dann wird die Hautfarbe immer schöner und klarer, weil man dann nicht an Stoffmangel, Schlaflosigkeit, Nervosität und anderen Leiden leidet, die durch franten Magen verursacht werden. Ihr Apotheker oder Medizinhandel hat es stets auf Lager. Wenn Sie es nicht erhalten können, kann schreiben Sie an

Triner's Bitter Wine (Preis \$1.75) Triner's Lotion und andere Triner's Mittel sind in jedem Drugstore zu haben und man bestelle darauf, diese zu bekommen. Regina Zweiggeschäft an 1708. Meise-Str.

Das Judentum

Vor dem Kriegsgewitter zeigt er seine Wunden und die Demüte seiner Hoffnungen. Man laßt, man verurteilt ihn zum Tode. Er soll ein Sündenbock werden. Wohl legt er Verurteilung gegen das Judentum an, aber ein Gnadenbrot, das an den „französischen Präsidenten, der von rechtschaffen in Deutschland nicht zu sagen hat, will er, der aufrechte Deutsche, nicht einreichen, wenn auch dabei eine alte Mutter schneidrig auf die Wiederkehr ihres Sohnes wartet. Ja, als ihm der Westliche, der ihn wiederholt in seinen Gefängnisse aufsuchte, den Gedanken nahe legte, das Gnadenbrot doch einzureichen, sagte er zu demselben:

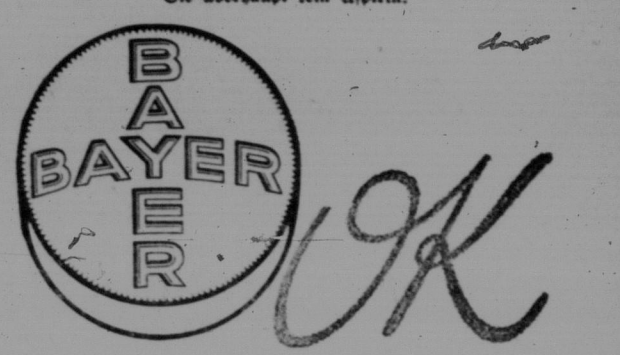
Die Lage des Deutschlands in Russland

Von Fritz Heinz Reimeck. Wer vor einem Jahre ein Gefühlbild der Lage des russischen Deutschlands hätte zeichnen wollen, wäre geirrt gewesen, mit Grau, Schwarz und Rot zu malen, denn das gelante Dolein stand unter dem Zeichen des Hungertodes. Zwar ist die Gefahr noch lange nicht überwunden, noch können immer Rückschläge eintreten, die die unendlich mühsame Arbeit der letzten 12 bis 15 Monate vernichten können, vorausgeschickt werden, daß das russische Deutschland aus dem großen und dreierlei Art: 1) dem durch die Rettung ist fraglos die ausländische Hilfe angeht, die überaus Großes geleistet hat und die mit dem 15. Juni so gut wie beendet erscheint, da ihr charakteristisches Geistes aufhört. Die letzten Vorträge sind an die unglücklichen Kinder- und Altenheimen, die he geirrt hat, verteilt worden, die mit den amerikanischen Gaben bei guter Ausnutzung noch dieses Jahr arbeiten können. Im Hungergebiete sind lediglich die Rattenhilfe, das Deutsche Rote Kreuz und die Internationale Arbeiterhilfe verblieben, die auch ihren Betrieb zum Teil abbauen, zum Teil an den Wirtschaftsaufbau umstellen. Vorausschicklich müssen die beiden erkeren aber ebenfalls noch in diesem Jahre laubieren, so daß nur die kommunistische orientierte Internationale Arbeiterhilfe in der Arbeit verbleibt, die große Pläne hat. Es ist dies ebenfalls eine Preisfrage der kommunistischen Internationale, doch soll mit dieser Preisstellung nicht eine Kritik verbunden werden, da es ungerade wäre, diesen Männern und Frauen lediglich Parteinteresse unterzuschreiben. Wenn jedoch von dieser Seite behauptet wird, daß nur bei der I. A. I. ersichtlich an den Wiederaufbau gedacht wird, so muß den entgegengehalten werden, daß das Deutsche Rote Kreuz zusammen mit den landwirtschaftlichen Organisationen der russischen Deutschen im Reich, vornehmlich dem „Berein der Wolgadeutschen E. B.“ Berlin (Schloß Bellevue), vom Anfang seiner Arbeit befreit war, den Wiederaufbau des Zerfallenen zu fördern.

Das Wolgagebiet hat nach mündlichen Berichten eines am 25. Juni 1923 aus Saratow abgereisten Vertreters des Vincolmer (Rechtsa. U. E. A.) Wolgagebietvereins keine gute Ernte zu erwarten. Der Regen, der in den westlichen Teilen Russlands ebenso wie in Deutschland allzu reichlich niedergegangen ist, ist im Südosten teilweise ausgeblieben. Weizen steht erst kniehoch, Gerste und Kartoffeln sind stark im Rückgang; lediglich der Winterroggen ist erholungsversprechend, doch ist auch von ihm nur eine schwache Ernte zu erwarten. Die Kardinalfrage ist für alle deutschen Siedlungsgebiete Russlands, die ja rein landwirtschaftlich eingestellt sind, die Ernte. Zwei, drei gute Ernten können alles wieder gut machen. Während im Vorjahre kaum 8 Prozent der Anbauflächen infolge

Aspirin

Wenn Sie den Namen „Bayer“ nicht auf den Tabletten sehen, so bekommen Sie überhaupt kein Aspirin.



Nehmen Sie keine geöffnete Packete von „Bayer Aspirin Tabletten“ an. Originalpaket enthält vollständige Gebrauchsanweisung und Angabe der Gebrauchsanweisung. Von Keisten während 23 Jahren und durch Millionen bewiesen als wirksames Mittel gegen

- Erfaltung, Kopfschmerzen, Rheumatismus, Zahnschmerzen, Neuralgie, Neuritis, Ohrenschmerzen, Lumbago, Schmerzen

Kleiner „Bayer“-Schachtel mit 12 Tabletten. — Groß Schachtel mit 24 und 100. —

komitee der Deutschen aus „Ruhland“ (Berlin) auch hier in den besten Werte eingeleitet und hat schon Erfolge, besonders auch in Fragen des Wiederaufbaus erzielt.

Das dritte größere Siedlungsgebiet Russlands, das Wolgagebiet, hat den Vertrag von Riga zum Teil an sich nicht, da für die kommunistische Staat jeder Nationalität gleiche Rechte zubilligt. Abgehen von den vorerwähnten hohen Steuern, deren Ausdehnung trotz des recht herben Nachschlages einer gewissen Volksmut mit Entschiedenheit, können die Wolgadeutschen leben. Die deutschen Mittelschulen in Saratow und Wolgagebiet sind sehr gut und auch das Volksschulwesen macht Fortschritte. Besonders bemerkenswert ist, daß das kirchliche Leben einen ungeheuren Aufschwung nimmt. Seit Jahrzehnten sind Kirchen und Bethäuser nicht so voll gewesen, überall machen Jugendvereine aus den durch die schweren Jahre tief geprüften Seelen, es gibt wieder religiöse Vereinerung und starker Bekenntnis treibt in die Höhe, trotz bolschewistischer Schläge.

Das deutsche Leben der Wolgagebiet, die ebenfalls „unmöglich schwer unter dem Hunger und den Seiden gelitten haben, ist dem der Wolgagelassen nicht unähnlich. Da diese Gebiete aber national nicht geschlossen sind, wie das Wolgagebiet, so haben sie bereits in gewissen Teilen unter einen sich an manchen Stellen bemerkbar machenden bolschewistischen Nationalismus zu leiden. Man ist in der Schulfrage nicht so wehrhaft wie im Wolgagebiet, auch die Rot hier vielleicht noch größer, da die Selbstlosigkeit lange nicht so intensiv einleiten konnte. Zusammen hat sich das Deutsche Rote Kreuz mit Zusammenarbeit des „Zentral-

Warum mehr zahlen?

Warum bezahlen Sie für minderwertiges Bier, das oft mit schädlichen Stoffen gemischt ist, 35c die Pint-Gläse — (das ist ein Glas) — wenn Sie sich reines, edles und gutes bairisches Bier selbst machen können für nur einen Cent das Glas

Die Herstellung

Wir liefern Ihnen feinstes Bier-Extrakt in Büchsen für \$1.75 die Büchse portofrei. Genügend für 5 Gallonen Bier. Das Brauen benötigt nur einige kleine billige Zutaten und jeder kann sich dieses Bier machen, wenn er der einfachen Anweisung folgt, die wir mitführen. In ungefähr zehn Tagen nach der Zubereitung ist das kräftige, schäumende Bier trinkfertig.

Zufriedene Besteller

Wir erhalten von solchen, die unser Bier-Extrakt bestellt haben, stetig Nachbestellungen und Briefe wie folgt: „Das Bier ist sehr gut, so lagen alle, die es versucht haben u. s. w.“ „Als hier mit dem Bier sehr zufrieden. Es ist so leicht zu machen und sollte jeder es versuchen. Es ist dabei auch sehr billig. Ich mache hiermit eine weitere Bestellung u. s. w.“

Ein frischer Drink macht Alle jung.

Es gibt nichts Besseres für den Durst, als ein frisches und schäumendes Bier. In der heißen Sommerzeit sollten Sie immer einige Flaschen an Hand haben und sich für die Erntezeit einen guten Vorrat einlegen. Jetzt ist die Zeit zu bestellen, denn je länger das Bier in den Flaschen liegt, desto besser wird es.

Kapseln und Kapselmaschinen

Die Flaschen sollten ja gut verschlossen werden. Dazu empfehlen wir unsere Kapseln und eine kleine Kapselmaschine. Wir nehmen nur \$2.50 für die Maschine und geben reichlich 10 Dutzend Kapseln für 50 Cents. Die Maschine kann man ja immer brauchen und sie mal dem Nachbar leihen. Das wird einem gute Freunde machen, denn der Nachbar wird sicher auch Bier brauen wollen, wenn er ausfindet, wie gut und billig es ist. Wir haben nur noch einige Dutzend dieser Maschinen an Hand und sollte man baldigst bestellen.

Bestellzettel

An die Hagen Import Co. of Canada, P. O. Box 278, Regina, Sask. Senden Sie mir bitte sofort: Büchsen Homa (bairisches Bierextrakt) in großen 3 Pfund Büchsen zu \$1.75 die Büchse. Flaschen Kapselmaschine (Copper) zu \$2.50. Flaschen Kapseln zu 50c pro Pfund (10 Dutzend). Einliegender Betrag: \$..... Name: Adresse:

HAGEN IMPORT CO. OF CANADA

Schiffs-Karten. Verwandte aus Europa. Auch aus Russland. Wir haben einen besonderen Vertreter in Moskau. Alle benötigten Papiere, Pässe und Einreise-Erlaubnisse von uns befordert. Wir vertreten alle Schiffsahrtlinien. Schreiben Sie an W. D. BUCHANAN, City Passenger and Ticket Agent, 1812 Scarth Str., Canadian Pacific Railway, Phone 2333. — Regina, Sask.

Vom Deutschstum im alten England

Die Deutsche Vereinigung hat, wie ihrem Geschäftsbericht für das Jahr 1922/23 zu entnehmen ist, durch 10 Auslandsreisen ihre 43 Mitglieder (von 100 deutschen Gemeindegliedern) hiesig auf dem laufenden gehalten...

Die englische Note an Frankreich

Endlich hat die englische Regierung eine Sprache gefunden, die auch an das Ohr der Pariser Bevölkerung dringen muß. Lange genug hat man sich in London von dem Nordhaken Poincaré an des Rats herumschleppen lassen...

Frankreichs feiger Militarismus

Im Londoner Daily Herald finden wir aus dem Munde eines englischen Offiziers die nachstehende Schilderung über die Zustände im Ruhrgebiet: Das Leben ist für das unbewaffnete und wehrlose Volk an der Ruhr beinahe unerträglich geworden...

Ein Monats-Vorrat nahrhafter Lebensmittel für eine Familie von vier Personen. Includes images of flour, sugar, rice, tea, pure lard, and coffee.

PAKET "A" In Deutschland abgeleitet \$4.75 In Österreich abgeleitet \$7.25. Includes items like Butter, Corned Beef, and Tea.

PAKET "B" In Deutschland abgeleitet \$16.50 In Österreich abgeleitet \$20.75. Includes items like Butter, Corned Beef, and Tea.

PAKET "L" In Deutschland abgeleitet \$5.65 In Österreich abgeleitet \$6.25. Includes items like Butter, Corned Beef, and Tea.

Die Preise der Lebensmittel steigen höher und höher

Die dringende Notwendigkeit, Lebensmittel nach Deutschland zu liefern, erhöht aus der weiteren Ernteausfall, daß selbst minderwertige Lebensmittel hiesig im Preise steigen...

PAKET "F" In Deutschland abgeleitet \$9.50 In Österreich abgeleitet \$10.50. Includes items like Butter, Corned Beef, and Tea.

PAKET "K" In Deutschland abgeleitet \$9.50 In Österreich abgeleitet \$11.00. Includes items like Butter, Corned Beef, and Tea.

PAKET "C" In Deutschland abgeleitet \$7.50 In Österreich abgeleitet \$12.00. Includes items like Butter, Corned Beef, and Tea.

PAKET "D" In Deutschland abgeleitet \$6.50 In Österreich abgeleitet \$7.50. Includes items like Butter, Corned Beef, and Tea.

PAKET "G" In Deutschland abgeleitet \$7.75 In Österreich abgeleitet \$11.00. Includes items like Butter, Corned Beef, and Tea.

PAKET "H" In Deutschland abgeleitet \$6.00 In Österreich abgeleitet \$7.50. Includes items like Butter, Corned Beef, and Tea.

PAKET "I" In Deutschland abgeleitet \$4.50 In Österreich abgeleitet \$6.00. Includes items like Butter, Corned Beef, and Tea.

Der Getreidemarkt von Winnipeg

Table with columns for grain types (Weizen, Gerste, Roggen) and prices in different currencies (Dollars, Pounds, etc.) for various months.

Gute Nachrichten für Rahmsender

Der Buttermarkt ist besser und die Preise werden von jetzt an steigen. Das Futter ist noch immer grün und bringt Rahm bester Qualität.

38 Ihr Auto krank?

Leidet es an irgend einem Gebrechen? Was ist das Ergebnis von alledem? Der Charakter der Motorabfertigung ist standhaft und unabhängig...

Victoria Garage

John Rosenkranz, Geschäftsführer. Phone 7755. 1318 Victoria Ave. - Regina, Sask.

Die Lage der Deutschen in der Slowakei

In der Slowakei leben derzeit 230,000 Deutsche; jeder sind auch diese getrennt und verstreut in mehrere deutsche Sprachinseln. Eine der bedeutendsten dieser Sprachinseln ist in mitterlotes der Zips...

Laßt euch eure Verwandten kommen!

Schiffe und Bahnen von und nach allen Ländern Europas. J. C. Wehrens, Box 5, Siltou, Sask.

Drucksachen aller Art

verfertigt preiswert. Der Courier. 1835 Halifax Straße - Regina.

J. G. Kimmel & Co.

Neuer Kurs auf 656 Main Street, Winnipeg, Man. Schiffsreisen sind jetzt billiger. Wir haben über 20 Jahre im Geschäft und können Sie richtig bedienen.

Achtung!

Wir verkaufen den besten Kanika Faden, alle Art Nähmaschinen und Reparaturteile zu den billigsten Preisen. Harle Bros. Deutsches Geschäft - Telephone 4551. 1725 Halifax Str. Regina, Sask.

Stehauerl

Roman von Wilhelm Herber

(7. Fortsetzung.)

Zur gewöhnlich wahrhaft kein bössartiger Mann, möchte er doch in diesem Augenblick am liebsten den sicheren Mantelpack mit beiden Händen über den Kopf schütten und niederwachen auf den blauen, schlanken, eleganten jungen Mann, der ihm der feinsten aller Feinde dünkt, so wenige er deren hat und weiß auf der Welt. Gelächert von starrstirnigen Ärzten steht er eine Viertelstunde und schaut.

„Was? ...“ murmelt er und wird rot. „Nein, das darf Dr. Sturm nicht sehen! So jetzt nicht in ihr auf. Das darf er nicht mitbestimmen.“

„Was? ...“ denkt sich Jung-Jwinnerer. „Jetzt willst du mich verweigern — vor dem dort? Das ist nicht ich von dir, Evi. Jetzt bist du ich und wenn's starren dich regnet.“

„Mit einem heftigen Blick reißt er die fohrtären Mantel über ihrer zu greifenden Hand weg und geht dicht neben ihr die Treppe vollends hinunter.“

„So stoßen sie mit den zwei Anderen zusammen.“

„Er — in ihrem eifrigen Flanzen — leben erit jetzt, was da die Straße schickt.“

Dr. Sturms Blick leuchtet auf — bemerkt den Mantelträger und greift unter der verintierten Stirne hervor.

„Was? ...“ murmelt er und sieht den Fremden und höflich ihn, weil er jetzt keinen Zuschauer brauchen kann für das beschämende Geschehnis seiner Handlung.

„Aber Evi Jwinnerer wankt und weicht nicht.“

Dr. Sturm findet in seiner gesellschaftlichen Gewandtheit die ersten Worte, obwohl ihm ein heftiger, stehender Schmerz die Brust durchframpft und den Frühling entläßt.

„Ich bringe hier einen Ausreißer,“ sagt er lehr föhlich mit erzwungenem Lächeln und schaut zwischen Evi und Pepi hindurch auf die gewöhnlichen Gloden, die nach seiner Meinung Sturm läuten müßten über so viel jugendliche Scheinheiligkeit und Lüge an einer freudlich ihm niemals geschworenen Frau.

„Danke!“ murmelt Evi und möchte schreien: „Es ist ja alles nicht wahr.“ Doch sagt sie bloß befangen zu ihrem Bruder: „Aber, was? wo warst du denn?“

„Da strahlte dem Jungen das ganze Gesicht.“

„Bei dem Herrn Doktor!“ antwortet er aus dankerfülltem Herzen, als kommt's gar nicht anders sein.

Schwelgen gehen die Drei — Evi zwischen dem Arzt und ihrem Bruder — des Wegs.

„Nun nach flappern die Schritte des Mantelträgers. Das Mädchen hört sie mit innerem Mißbehagen. Aber sie weiß nicht, wie sich ihrer erwehren.“

„Als sie in der Dienertstraße angekommen sind, wird es still hinter ihnen. Er mag es nicht, umzugehen.“

„Die Judbergerschen Schwester leben plötzlich einen Nerven die Lederstrasse hereinräumen. Wie sie ihn erkennen und keine Lust feststellen, kennt ihr Horn und ihre Aufregung keine Grenzen mehr.“

Er nimmt je drei Stufen die Treppe hinauf, läutet bescheiden bei Müllers, legt dem erkrankten Notenschreiber, der öffnet den Mantelpack mit ein paar atemlos herangestohlenen Worten in den Gang und flieht wieder, um vor Evis Ankunft den Schmutz seiner Lat hinter sich zu haben.

SACRED HEART ACADEMY
Regina, Calif.

Verleiht und Zertifikate unter der Leitung des Schwestern des Unferen Hohen Ordens, des Ordens, welches einen unermesslich hohen Grad von Heiligkeit in sich hat und die Schüler zu einem hohen Grad von Heiligkeit erheben wird. Die neue Lehrmethode wird angewandt. Keine Zinsen und Gebühren werden für Schwestern und Schwestern-Broschüren berechnet.

Man schreibe an:
Mrs. Walter Superior.

„Nun jedoch befestigt sich Emerenzia an seine Herzen, die einen heimtückischen und hartnäckigen Plan verfolgte.“

Ihre Schwester Traudl, die am Fenster geblieben ist, empfindet einen heftigen Stich in der Brust, als wenn Evi mit ihrer Leibgarde anrückte.

Schamlose Person! Der Eine muß ihr die Mantel beibringen — der Krattel! — und mit dem anderen kommt sie aus besten Tag nach Hause!

„Mit dem andern, mit dem Traudl selber so gern am hellen Tag lustwandeln möchte!“

Die Drei gehen wertlos die Treppe hinauf.

Fortuna öffnet ihnen und zuckt zusammen, als er den Arzt erkennt. „Scheint schon in der Lederstrasse das Herzjucken epidemisch zu sein. Denn auch ihm führt's heiß durch die Brust.“

Er wendet das Gesicht gegen die Wand, geht in sein Zimmer, legt sich an den Tisch und grübt den Kopf in beide Hände. Dann steht er auf, nimmt die Geige und strichelt sie an, nimmt sie langsam darüber, als ob alle ihre Saiten wund wären — und wie die seines Gemüts.

Evi steht mit Evi und Mühigung den Mantelpack und schleicht ihn weg.

Dr. Sturm ist ersten Gedächtnis zu dem Vater getreten, der bei dem Kärin erwidert und ein paar untergeordnete Silben läßt. „Gott sei Dank!“ denkt sich der Arzt. „Auch die Sprache kommt wieder.“ Er lächelt. Der Kranke bemüht sich auch, sich daran zu erinnern, wie's haben im letzten Leben geht, und verzerrt das Gesicht zu einem freundlichen Lächeln.

„Evi, die unter die Türe kommt, steht das, tritt mit heftiger Freude dicht an den Vater, Sonne im Mund, über den Vater, dem sie ein seltsames Strahl Schließelblumen reicht, das sie für ihn am Display bei einem alten „Blumenmädchen“ gekauft hat.“

Dr. Sturm schaut, hinter ihr stehend, auf die schmale Gestalt, auf den weichen Schritt — und in ihm zuckt's heftig und tragisch auf. „Kann's nicht sein, daß das diejenige Frau mag — und leugnet's doch dabei in jedem Blick!“

„Was? ...“ murmelt er und sieht den Fremden und höflich ihn, weil er jetzt keinen Zuschauer brauchen kann für das beschämende Geschehnis seiner Handlung.

„Aber Evi Jwinnerer wankt und weicht nicht.“

„Nun, die unter die Türe kommt, steht das, tritt mit heftiger Freude dicht an den Vater, Sonne im Mund, über den Vater, dem sie ein seltsames Strahl Schließelblumen reicht, das sie für ihn am Display bei einem alten „Blumenmädchen“ gekauft hat.“

Dr. Sturm schaut, hinter ihr stehend, auf die schmale Gestalt, auf den weichen Schritt — und in ihm zuckt's heftig und tragisch auf. „Kann's nicht sein, daß das diejenige Frau mag — und leugnet's doch dabei in jedem Blick!“

„Was? ...“ murmelt er und sieht den Fremden und höflich ihn, weil er jetzt keinen Zuschauer brauchen kann für das beschämende Geschehnis seiner Handlung.

„Aber Evi Jwinnerer wankt und weicht nicht.“

„Nun, die unter die Türe kommt, steht das, tritt mit heftiger Freude dicht an den Vater, Sonne im Mund, über den Vater, dem sie ein seltsames Strahl Schließelblumen reicht, das sie für ihn am Display bei einem alten „Blumenmädchen“ gekauft hat.“

Dr. Sturm schaut, hinter ihr stehend, auf die schmale Gestalt, auf den weichen Schritt — und in ihm zuckt's heftig und tragisch auf. „Kann's nicht sein, daß das diejenige Frau mag — und leugnet's doch dabei in jedem Blick!“

„Was? ...“ murmelt er und sieht den Fremden und höflich ihn, weil er jetzt keinen Zuschauer brauchen kann für das beschämende Geschehnis seiner Handlung.

„Aber Evi Jwinnerer wankt und weicht nicht.“

„Nun, die unter die Türe kommt, steht das, tritt mit heftiger Freude dicht an den Vater, Sonne im Mund, über den Vater, dem sie ein seltsames Strahl Schließelblumen reicht, das sie für ihn am Display bei einem alten „Blumenmädchen“ gekauft hat.“

Dr. Sturm schaut, hinter ihr stehend, auf die schmale Gestalt, auf den weichen Schritt — und in ihm zuckt's heftig und tragisch auf. „Kann's nicht sein, daß das diejenige Frau mag — und leugnet's doch dabei in jedem Blick!“

„Was? ...“ murmelt er und sieht den Fremden und höflich ihn, weil er jetzt keinen Zuschauer brauchen kann für das beschämende Geschehnis seiner Handlung.

„Aber Evi Jwinnerer wankt und weicht nicht.“

„Nun, die unter die Türe kommt, steht das, tritt mit heftiger Freude dicht an den Vater, Sonne im Mund, über den Vater, dem sie ein seltsames Strahl Schließelblumen reicht, das sie für ihn am Display bei einem alten „Blumenmädchen“ gekauft hat.“

Dr. Sturm schaut, hinter ihr stehend, auf die schmale Gestalt, auf den weichen Schritt — und in ihm zuckt's heftig und tragisch auf. „Kann's nicht sein, daß das diejenige Frau mag — und leugnet's doch dabei in jedem Blick!“

„Was? ...“ murmelt er und sieht den Fremden und höflich ihn, weil er jetzt keinen Zuschauer brauchen kann für das beschämende Geschehnis seiner Handlung.

„Aber Evi Jwinnerer wankt und weicht nicht.“

„Nun, die unter die Türe kommt, steht das, tritt mit heftiger Freude dicht an den Vater, Sonne im Mund, über den Vater, dem sie ein seltsames Strahl Schließelblumen reicht, das sie für ihn am Display bei einem alten „Blumenmädchen“ gekauft hat.“

Dr. Sturm schaut, hinter ihr stehend, auf die schmale Gestalt, auf den weichen Schritt — und in ihm zuckt's heftig und tragisch auf. „Kann's nicht sein, daß das diejenige Frau mag — und leugnet's doch dabei in jedem Blick!“

„Was? ...“ murmelt er und sieht den Fremden und höflich ihn, weil er jetzt keinen Zuschauer brauchen kann für das beschämende Geschehnis seiner Handlung.

„Aber Evi Jwinnerer wankt und weicht nicht.“

„Man könnte ja“ — sagt Dr. Sturm mit einiger Mühe und blauen Quadraten der Stirn — „dadurch nachhelfen, daß Karl — das Ihr Bruder — sich durch Stundengeben selbst einen Teil seines Studiums verdienen würde.“

„Da, Evi, ja!“ ruft Karl begeistert. „Da hat der Herr Doktor recht — o, ich kann schon was ...“

Evi spürt Tränen im Aug' und ein Schließen im Hals.

„Es folgt ihr fast eine übermenschliche Gemalt. Sie wird Herr darüber. Die Augen schimmern aber doch hell und froh, wie sie nun zu Dr. Sturm aufschaut.“

„Und die seinen schimmert sofort mit.“

Doch beim nächsten Pulsschlag fällt ihm der Mantelträger und die abgrundtiefe Falschheit der schimmernden Engländer ein.

„Ah, wenn ich nur Familien, in denen Söhne sind, die Nachhilfe bräutern.“

„Evi, Evi, ja!“ drängt Karl, als ob es nur von ihr abhänge, die Familien gleich herzugeben.

„Wenn Ihr Bruder heute Nachmittag zu mir kommen kann, werde ich ihm die Adresse geben.“

Sie sieht erdröckend auf.

„Kommt er selbst denn nicht heute Nachmittag?“

Er bemerkt den Schreck und genießt alle seine Wunden so, daß ihm der eisenernte Entgangsborsang auf dieser Sonne unterweid zerfällt.

„Das heißt, Sie werden ihn nicht entbehren können. Dann müßte eben ich selbst ...“

„Bitte!“ murmelt sie tonlos.

„Wir dürfen Sie nicht zu sehr belästigen.“

„Natürlich,“ denkt er eifrig.

„Aber den Mantelträger bemächtigt zu lassen!“

„Alles! Ich bin um zwei Uhr da.“

Wie er bereits wieder auf der Treppe steht, fällt ihm der uralte Stöcke ein, den er doch schämen wollte. Er ärgert sich über sich selbst, reißt über seine Vergeßlichkeit und geht — gegen seine Gewohnheit pflegend — aus dem Haus.

„Was? ...“ murmelt er und sieht den Fremden und höflich ihn, weil er jetzt keinen Zuschauer brauchen kann für das beschämende Geschehnis seiner Handlung.

„Aber Evi Jwinnerer wankt und weicht nicht.“

„Man könnte ja“ — sagt Dr. Sturm mit einiger Mühe und blauen Quadraten der Stirn — „dadurch nachhelfen, daß Karl — das Ihr Bruder — sich durch Stundengeben selbst einen Teil seines Studiums verdienen würde.“

„Da, Evi, ja!“ ruft Karl begeistert. „Da hat der Herr Doktor recht — o, ich kann schon was ...“

Evi spürt Tränen im Aug' und ein Schließen im Hals.

„Es folgt ihr fast eine übermenschliche Gemalt. Sie wird Herr darüber. Die Augen schimmern aber doch hell und froh, wie sie nun zu Dr. Sturm aufschaut.“

„Und die seinen schimmert sofort mit.“

Doch beim nächsten Pulsschlag fällt ihm der Mantelträger und die abgrundtiefe Falschheit der schimmernden Engländer ein.

„Ah, wenn ich nur Familien, in denen Söhne sind, die Nachhilfe bräutern.“

„Evi, Evi, ja!“ drängt Karl, als ob es nur von ihr abhänge, die Familien gleich herzugeben.

„Wenn Ihr Bruder heute Nachmittag zu mir kommen kann, werde ich ihm die Adresse geben.“

Sie sieht erdröckend auf.

„Kommt er selbst denn nicht heute Nachmittag?“

Er bemerkt den Schreck und genießt alle seine Wunden so, daß ihm der eisenernte Entgangsborsang auf dieser Sonne unterweid zerfällt.

„Das heißt, Sie werden ihn nicht entbehren können. Dann müßte eben ich selbst ...“

„Bitte!“ murmelt sie tonlos.

„Wir dürfen Sie nicht zu sehr belästigen.“

„Natürlich,“ denkt er eifrig.

„Aber den Mantelträger bemächtigt zu lassen!“

„Alles! Ich bin um zwei Uhr da.“

Wie er bereits wieder auf der Treppe steht, fällt ihm der uralte Stöcke ein, den er doch schämen wollte. Er ärgert sich über sich selbst, reißt über seine Vergeßlichkeit und geht — gegen seine Gewohnheit pflegend — aus dem Haus.

„Was? ...“ murmelt er und sieht den Fremden und höflich ihn, weil er jetzt keinen Zuschauer brauchen kann für das beschämende Geschehnis seiner Handlung.

„Aber Evi Jwinnerer wankt und weicht nicht.“

„Man könnte ja“ — sagt Dr. Sturm mit einiger Mühe und blauen Quadraten der Stirn — „dadurch nachhelfen, daß Karl — das Ihr Bruder — sich durch Stundengeben selbst einen Teil seines Studiums verdienen würde.“

„Da, Evi, ja!“ ruft Karl begeistert. „Da hat der Herr Doktor recht — o, ich kann schon was ...“

Evi spürt Tränen im Aug' und ein Schließen im Hals.

„Es folgt ihr fast eine übermenschliche Gemalt. Sie wird Herr darüber. Die Augen schimmern aber doch hell und froh, wie sie nun zu Dr. Sturm aufschaut.“

„Und die seinen schimmert sofort mit.“

Doch beim nächsten Pulsschlag fällt ihm der Mantelträger und die abgrundtiefe Falschheit der schimmernden Engländer ein.

„Ah, wenn ich nur Familien, in denen Söhne sind, die Nachhilfe bräutern.“

„Evi, Evi, ja!“ drängt Karl, als ob es nur von ihr abhänge, die Familien gleich herzugeben.

„Wenn Ihr Bruder heute Nachmittag zu mir kommen kann, werde ich ihm die Adresse geben.“

Sie sieht erdröckend auf.

„Kommt er selbst denn nicht heute Nachmittag?“

Er bemerkt den Schreck und genießt alle seine Wunden so, daß ihm der eisenernte Entgangsborsang auf dieser Sonne unterweid zerfällt.

„Das heißt, Sie werden ihn nicht entbehren können. Dann müßte eben ich selbst ...“

„Bitte!“ murmelt sie tonlos.

„Wir dürfen Sie nicht zu sehr belästigen.“

„Natürlich,“ denkt er eifrig.

„Aber den Mantelträger bemächtigt zu lassen!“

„Alles! Ich bin um zwei Uhr da.“

Wie er bereits wieder auf der Treppe steht, fällt ihm der uralte Stöcke ein, den er doch schämen wollte. Er ärgert sich über sich selbst, reißt über seine Vergeßlichkeit und geht — gegen seine Gewohnheit pflegend — aus dem Haus.

„Was? ...“ murmelt er und sieht den Fremden und höflich ihn, weil er jetzt keinen Zuschauer brauchen kann für das beschämende Geschehnis seiner Handlung.

„Aber Evi Jwinnerer wankt und weicht nicht.“

„Man könnte ja“ — sagt Dr. Sturm mit einiger Mühe und blauen Quadraten der Stirn — „dadurch nachhelfen, daß Karl — das Ihr Bruder — sich durch Stundengeben selbst einen Teil seines Studiums verdienen würde.“

„Da, Evi, ja!“ ruft Karl begeistert. „Da hat der Herr Doktor recht — o, ich kann schon was ...“

Evi spürt Tränen im Aug' und ein Schließen im Hals.

„Es folgt ihr fast eine übermenschliche Gemalt. Sie wird Herr darüber. Die Augen schimmern aber doch hell und froh, wie sie nun zu Dr. Sturm aufschaut.“

„Und die seinen schimmert sofort mit.“

Doch beim nächsten Pulsschlag fällt ihm der Mantelträger und die abgrundtiefe Falschheit der schimmernden Engländer ein.

„Ah, wenn ich nur Familien, in denen Söhne sind, die Nachhilfe bräutern.“

„Evi, Evi, ja!“ drängt Karl, als ob es nur von ihr abhänge, die Familien gleich herzugeben.

„Wenn Ihr Bruder heute Nachmittag zu mir kommen kann, werde ich ihm die Adresse geben.“

Sie sieht erdröckend auf.

„Kommt er selbst denn nicht heute Nachmittag?“

Er bemerkt den Schreck und genießt alle seine Wunden so, daß ihm der eisenernte Entgangsborsang auf dieser Sonne unterweid zerfällt.

„Das heißt, Sie werden ihn nicht entbehren können. Dann müßte eben ich selbst ...“

„Bitte!“ murmelt sie tonlos.

„Wir dürfen Sie nicht zu sehr belästigen.“

„Natürlich,“ denkt er eifrig.

„Aber den Mantelträger bemächtigt zu lassen!“

„Alles! Ich bin um zwei Uhr da.“

Wie er bereits wieder auf der Treppe steht, fällt ihm der uralte Stöcke ein, den er doch schämen wollte. Er ärgert sich über sich selbst, reißt über seine Vergeßlichkeit und geht — gegen seine Gewohnheit pflegend — aus dem Haus.

„Was? ...“ murmelt er und sieht den Fremden und höflich ihn, weil er jetzt keinen Zuschauer brauchen kann für das beschämende Geschehnis seiner Handlung.

„Aber Evi Jwinnerer wankt und weicht nicht.“

„Man könnte ja“ — sagt Dr. Sturm mit einiger Mühe und blauen Quadraten der Stirn — „dadurch nachhelfen, daß Karl — das Ihr Bruder — sich durch Stundengeben selbst einen Teil seines Studiums verdienen würde.“

„Da, Evi, ja!“ ruft Karl begeistert. „Da hat der Herr Doktor recht — o, ich kann schon was ...“

Evi spürt Tränen im Aug' und ein Schließen im Hals.

„Es folgt ihr fast eine übermenschliche Gemalt. Sie wird Herr darüber. Die Augen schimmern aber doch hell und froh, wie sie nun zu Dr. Sturm aufschaut.“

„Und die seinen schimmert sofort mit.“

Doch beim nächsten Pulsschlag fällt ihm der Mantelträger und die abgrundtiefe Falschheit der schimmernden Engländer ein.

„Ah, wenn ich nur Familien, in denen Söhne sind, die Nachhilfe bräutern.“

„Evi, Evi, ja!“ drängt Karl, als ob es nur von ihr abhänge, die Familien gleich herzugeben.

„Wenn Ihr Bruder heute Nachmittag zu mir kommen kann, werde ich ihm die Adresse geben.“

Sie sieht erdröckend auf.

„Kommt er selbst denn nicht heute Nachmittag?“

Er bemerkt den Schreck und genießt alle seine Wunden so, daß ihm der eisenernte Entgangsborsang auf dieser Sonne unterweid zerfällt.

„Das heißt, Sie werden ihn nicht entbehren können. Dann müßte eben ich selbst ...“

„Bitte!“ murmelt sie tonlos.

„Wir dürfen Sie nicht zu sehr belästigen.“

„Natürlich,“ denkt er eifrig.

„Aber den Mantelträger bemächtigt zu lassen!“

„Alles! Ich bin um zwei Uhr da.“

Wie er bereits wieder auf der Treppe steht, fällt ihm der uralte Stöcke ein, den er doch schämen wollte. Er ärgert sich über sich selbst, reißt über seine Vergeßlichkeit und geht — gegen seine Gewohnheit pflegend — aus dem Haus.

„Was? ...“ murmelt er und sieht den Fremden und höflich ihn, weil er jetzt keinen Zuschauer brauchen kann für das beschämende Geschehnis seiner Handlung.

„Aber Evi Jwinnerer wankt und weicht nicht.“

„Man könnte ja“ — sagt Dr. Sturm mit einiger Mühe und blauen Quadraten der Stirn — „dadurch nachhelfen, daß Karl — das Ihr Bruder — sich durch Stundengeben selbst einen Teil seines Studiums verdienen würde.“

„Da, Evi, ja!“ ruft Karl begeistert. „Da hat der Herr Doktor recht — o, ich kann schon was ...“

Evi spürt Tränen im Aug' und ein Schließen im Hals.

„Es folgt ihr fast eine übermenschliche Gemalt. Sie wird Herr darüber. Die Augen schimmern aber doch hell und froh, wie sie nun zu Dr. Sturm aufschaut.“

„Und die seinen schimmert sofort mit.“

Doch beim nächsten Pulsschlag fällt ihm der Mantelträger und die abgrundtiefe Falschheit der schimmernden Engländer ein.

„Ah, wenn ich nur Familien, in denen Söhne sind, die Nachhilfe bräutern.“

„Evi, Evi, ja!“ drängt Karl, als ob es nur von ihr abhänge, die Familien gleich herzugeben.

„Wenn Ihr Bruder heute Nachmittag zu mir kommen kann, werde ich ihm die Adresse geben.“

Sie sieht erdröckend auf.

„Kommt er selbst denn nicht heute Nachmittag?“

Er bemerkt den Schreck und genießt alle seine Wunden so, daß ihm der eisenernte Entgangsborsang auf dieser Sonne unterweid zerfällt.

„Das heißt, Sie werden ihn nicht entbehren können. Dann müßte eben ich selbst ...“

„Bitte!“ murmelt sie tonlos.

„Wir dürfen Sie nicht zu sehr belästigen.“

„Natürlich,“ denkt er eifrig.

„Aber den Mantelträger bemächtigt zu lassen!“

„Alles! Ich bin um zwei Uhr da.“

Wie er bereits wieder auf der Treppe steht, fällt ihm der uralte Stöcke ein, den er doch schämen wollte. Er ärgert sich über sich selbst, reißt über seine Vergeßlichkeit und geht — gegen seine Gewohnheit pflegend — aus dem Haus.

„Was? ...“ murmelt er und sieht den Fremden und höflich ihn, weil er jetzt keinen Zuschauer brauchen kann für das beschämende Geschehnis seiner Handlung.

„Aber Evi Jwinnerer wankt und weicht nicht.“

„Man könnte ja“ — sagt Dr. Sturm mit einiger Mühe und blauen Quadraten der Stirn — „dadurch nachhelfen, daß Karl — das Ihr Bruder — sich durch Stundengeben selbst einen Teil seines Studiums verdienen würde.“

„Da, Evi, ja!“ ruft Karl begeistert. „Da hat der Herr Doktor recht — o, ich kann schon was ...“

Evi spürt Tränen im Aug' und ein Schließen im Hals.

„Es folgt ihr fast eine übermenschliche Gemalt. Sie wird Herr darüber. Die Augen schimmern aber doch hell und froh, wie sie nun zu Dr. Sturm aufschaut.“

„Und die seinen schimmert sofort mit.“

Doch beim nächsten Pulsschlag fällt ihm der Mantelträger und die abgrundtiefe Falschheit der schimmernden Engländer ein.

„Ah, wenn ich nur Familien, in denen Söhne sind, die Nachhilfe bräutern.“

„Evi, Evi, ja!“ drängt Karl, als ob es nur von ihr abhänge, die Familien gleich herzugeben.

„Wenn Ihr Bruder heute Nachmittag zu mir kommen kann, werde ich ihm die Adresse geben.“

Sie sieht erdröckend auf.

„Kommt er selbst denn nicht heute Nachmittag?“

Er bemerkt den Schreck und genießt alle seine Wunden so, daß ihm der eisenernte Entgangsborsang auf dieser Sonne unterweid zerfällt.

„Das heißt, Sie werden ihn nicht entbehren können. Dann müßte eben ich selbst ...“

„Bitte!“ murmelt sie tonlos.

„Wir dürfen Sie nicht zu sehr belästigen.“

„Natürlich,“ denkt er eifrig.

„Aber den Mantelträger bemächtigt zu lassen!“

„Alles! Ich bin um zwei Uhr da.“

Wie er bereits wieder auf der Treppe steht, fällt ihm der uralte Stöcke ein, den er doch schämen wollte. Er ärgert sich über sich selbst, reißt über seine Vergeßlichkeit und geht — gegen seine Gewohnheit pflegend — aus dem Haus.

„Was? ...“ murmelt er und sieht den Fremden und höflich ihn, weil er jetzt keinen Zuschauer brauchen kann für das beschämende Geschehnis seiner Handlung.

„Aber Evi Jwinnerer wankt und weicht nicht.“

Sie heißt die Schokolade zusammen und frägt das glühende Gesicht in die Hände und brüht nach, wie sie den feinen, feinen Menschen einem würdigeren Schicksal zuführen konnte.

Emerenzia kämpft mit reiferen, härteren Mitteln.

Sie verdammt für eine Viertelstunde und kehrt wieder mit zwei Briefmarken und zwei gemauerten Adressen, die sie sich beide auf der Hauptpost — die's am Schalter, jene im Adressbuch — geholt hat.

Dann geht sie in die hintere Stube.

Ja ihr brennt der flammende Kopf gleich Gekochtem und führt die Feder über zwei verschiedene Briefbogen hin, die sie sorgfältig unter ihren Schreibblättern ausbäut.

Einmal legt sie die Feder lässig von links nach rechts in deutschen hübschen Buchstaben — einmal malt sie gerade, verjüngerte, lateinische Zeichen.

Der Saft zuckelt verlegentlich über ihren rechten Arm in Nachschreiben und mit'n' ausgiebige Schmitz dar.

Den eckigen Kamm verlegentlich über ihren rechten Arm in Nachschreiben und mit'n' ausgiebige Schmitz dar.

Den eckigen Kamm verlegentlich über ihren rechten Arm in Nachschreiben und mit'n' ausgiebige Schmitz dar.

Sie heißt die Schokolade zusammen und frägt das glühende Gesicht in die Hände und brüht nach, wie sie den feinen, feinen Menschen einem würdigeren Schicksal zuführen konnte.

Emerenzia kämpft mit reiferen, härteren Mitteln.

Sie verdammt für eine Viertelstunde und kehrt wieder mit zwei Briefmarken und zwei gemauerten Adressen, die sie sich beide auf der Hauptpost — die's am Schalter, jene im Adressbuch — geholt hat.

Dann geht sie in die hintere Stube.

Ja ihr brennt der flammende Kopf gleich Gekochtem und führt die Feder über zwei verschiedene Briefbogen hin, die sie sorgfältig unter ihren Schreibblättern ausbäut.

Einmal legt sie die Feder lässig von links nach rechts in deutschen hübschen Buchstaben — einmal malt sie gerade, verjüngerte, lateinische Zeichen.

Der Saft zuckelt verlegentlich über ihren rechten Arm in Nachschreiben und mit'n' ausgiebige Schmitz dar.

Den eckigen Kamm verlegentlich über ihren rechten Arm in Nachschreiben und mit'n' ausgiebige Schmitz dar.

Den eckigen Kamm verlegentlich über ihren rechten Arm in Nachschreiben und mit'n' ausgiebige Schmitz dar.

Sie heißt die Schokolade zusammen und frägt das glühende Gesicht in die Hände und brüht nach, wie sie den feinen, feinen Menschen einem würdigeren Schicksal zuführen konnte.

Emerenzia kämpft mit reiferen, härteren Mitteln.

Sie verdammt für eine Viertelstunde und kehrt wieder mit zwei Briefmarken und zwei gemauerten Adressen, die sie sich beide auf der Hauptpost — die's am Schalter, jene im Adressbuch — geholt hat.

Dann geht sie in die hintere Stube.

Ja ihr brennt der flammende Kopf gleich Gekochtem und führt die Feder über zwei verschiedene Briefbogen hin, die sie sorgfältig unter ihren Schreibblättern ausbäut.

Einmal legt sie die Feder lässig von links nach rechts in deutschen hübschen Buchstaben — einmal malt sie gerade, verjüngerte, lateinische Zeichen.

Der Saft zuckelt verlegentlich über ihren rechten Arm in Nachschreiben und mit'n' ausgiebige Schmitz dar.

Den eckigen Kamm verlegentlich über ihren rechten Arm in Nachschreiben und mit'n' ausgiebige Schmitz dar.

Den eckigen Kamm verlegentlich über ihren rechten Arm in Nachschreiben und mit'n' ausgiebige Schmitz dar.

Sie heißt die Schokolade zusammen und frägt das glühende Gesicht in die Hände und brüht nach, wie sie den feinen, feinen Menschen einem würdigeren Schicksal zuführen konnte.

Emerenzia kämpft mit reiferen, härteren Mitteln.

Sie verdammt für eine Viertelstunde und kehrt wieder mit zwei Briefmarken und zwei gemauerten Adressen, die sie sich beide auf der Hauptpost — die's am Schalter, jene im Adressbuch — geholt hat.

Dann geht sie in die hintere Stube.

Ja ihr brennt der flammende Kopf gleich Gekochtem und führt die Feder über zwei verschiedene Briefbogen hin, die sie sorgfältig unter ihren Schreibblättern ausbäut.

Einmal legt sie die Feder lässig von links nach rechts in deutschen hübschen Buchstaben — einmal malt sie gerade, verjüngerte, lateinische Zeichen.

Der Saft zuckelt verlegentlich über ihren rechten Arm in Nachschreiben und mit'n' ausgiebige Schmitz dar.

Den eckigen Kamm verlegentlich über ihren rechten Arm in Nachschreiben und mit'n' ausgiebige Schmitz dar.

Den eckigen Kamm verlegentlich über ihren rechten Arm in Nachschreiben und mit'n' ausgiebige Schmitz dar.

Sie heißt die Schokolade zusammen und frägt das glühende Gesicht in die Hände und brüht nach, wie sie den feinen, feinen Menschen einem würdigeren Schicksal zuführen konnte.

Emerenzia kämpft mit reiferen, härteren Mitteln.

Sie verdammt für eine Viertelstunde und kehrt wieder mit zwei Briefmarken und zwei gemauerten Adressen, die sie sich beide auf der Hauptpost — die's am Schalter, jene im Adressbuch — geholt hat.

Dann geht sie in die hintere Stube.

Ja ihr brennt der flammende Kopf gleich Gekochtem und führt die Feder über zwei verschiedene Briefbogen hin, die sie sorgfältig unter ihren Schreibblättern ausbäut.

Einmal legt sie die Feder lässig von links nach rechts in deutschen hübschen Buchstaben — einmal malt sie gerade, verjüngerte, lateinische Zeichen.

Der Saft zuckelt verlegentlich über ihren rechten Arm in Nachschreiben und mit'n' ausgiebige Schmitz dar.

Den eckigen Kamm verlegentlich über ihren rechten Arm in Nachschreiben und mit'n' ausgiebige Schmitz dar.

Den eckigen Kamm verlegentlich über ihren rechten Arm in Nachschreiben und mit'n' ausgiebige Schmitz dar.

Sie heißt die Schokolade zusammen und frägt das glühende Gesicht in die Hände und brüht nach, wie sie den feinen, feinen Menschen einem würdigeren Schicksal zuführen konnte.

Emerenzia kämpft mit reiferen, härteren Mitteln.

Sie verdammt für eine Viertelstunde und kehrt wieder mit zwei Briefmarken und zwei gemauerten Adressen, die sie sich beide auf der Hauptpost — die's am Schalter, jene im Adressbuch — geholt hat.

Dann geht sie in die hintere Stube.

Ja ihr brennt der flammende Kopf gleich Gekochtem und führt die Feder über zwei verschiedene Briefbogen hin, die sie sorgfältig unter ihren Schreibblättern ausbäut.

Einmal legt sie die Feder lässig von links nach rechts in deutschen hübschen Buchstaben — einmal malt sie gerade, verjüngerte, lateinische Zeichen.

Der Saft zuckelt verlegentlich über ihren rechten Arm in Nachschreiben und mit'n' ausgiebige Schmitz dar.

Den eckigen Kamm verlegentlich über ihren rechten Arm in Nachschreiben und mit'n' ausgiebige Schmitz dar.

Den eckigen Kamm verlegentlich über ihren rechten Arm in Nachschreiben und mit'n' ausgiebige Schmitz dar.

Sie heißt die Schokolade zusammen und frägt das glühende Gesicht in die Hände und brüht nach, wie sie den feinen, feinen Menschen einem würdigeren Schicksal zuführen konnte.

Emerenzia kämpft mit reiferen, härteren Mitteln.

Sie verdammt für eine Viertelstunde und kehrt wieder mit zwei Briefmarken und zwei gemauerten Adressen, die sie sich beide auf der Hauptpost — die's am Schalter, jene im Adressbuch — geholt hat.

Dann geht sie in die hintere Stube.

Ja ihr brennt der flammende Kopf gleich Gekochtem und führt die Feder über zwei verschiedene Briefbogen hin, die sie sorgfältig unter ihren Schreibblättern ausbäut.

Einmal legt sie die Feder lässig von links nach rechts in deutschen hübschen Buchstaben — einmal malt sie gerade, verjüngerte, lateinische Zeichen.

Der Saft zuckelt verlegentlich über ihren rechten Arm in Nachschreiben und mit'n' ausgiebige Schmitz dar.

Den eckigen Kamm verlegentlich über ihren rechten Arm in Nachschreiben und mit'n' ausgiebige Schmitz dar.

Den eckigen Kamm verlegentlich über ihren rechten Arm in Nachschreiben und mit'n' ausgiebige Schmitz dar.

Sie heißt die Schokolade zusammen und frägt das glühende Gesicht in die Hände und brüht nach, wie sie den feinen, feinen Menschen einem würdigeren Schicksal zuführen konnte.

Emerenzia kämpft mit reiferen, härteren Mitteln.

Sie verdammt für eine Viertelstunde und kehrt wieder mit zwei Briefmarken und zwei gemauerten Adressen, die sie sich beide auf der Hauptpost — die's am Schalter, jene im Adressbuch — geholt hat.

Dann geht sie in die hintere Stube.

Ja ihr brennt der flammende Kopf gleich Gekochtem und führt die Feder über zwei verschiedene Briefbogen hin, die sie sorgfältig unter ihren Schreibblättern ausbäut.

Einmal legt sie die Feder lässig von links nach rechts in deutschen hübschen Buchstaben — einmal malt sie gerade, verjüngerte, lateinische Zeichen.

Der Saft zuckelt verlegentlich über ihren rechten Arm in Nachschreiben und mit'n' ausgiebige Schmitz dar.

Den eckigen Kamm verlegentlich über ihren rechten Arm in Nachschreiben und mit'n' ausgiebige Schmitz dar.

Den eckigen Kamm verlegentlich über ihren rechten Arm in Nachschreiben und mit'n' ausgiebige Schmitz dar.

Sie lenkt den Kopf wie ein aus dem Reiz geworfener, kaum flügger Vogel.

Dann liest sie noch einmal die Briefe, heißt die Jahre übereinander und singt trotz jungem Herzweh so munter vor sich hin, daß die Dame keinen Verdacht schöpft, als sie wieder ins Zimmer zurückkehrt und mit einem schneidenden Blick die Entfernung zwischen dem Erker mit dem Brief und dem Teisch, mit, an dem Paula flappernd die Teller rührt.

Unter diesen hat ein gewissenhafter Briefbogen aus der Schwannhalden'schen Emerenzias Andachtsfreunde Reiz getrieben.

„Jwinnerer, der gerade ins Klavierhaus gehen will, wo er nachmittags seine Weibchen abspült, trägt mit dem Fuß im Hinteren an das freischwebende Papier.“

„Nachdem er es auf, reißt der Umschlag über die Treppe hinunter vom Erker und überlegt die Teller rührt.“

„Vergelt!“

„Den Namen nicht vom Not ins Piano. Mit einem Aufschrei tritt er das Ziegenweibchen auf und wackelt in den Hof, wo sein Sohn Gansel händelt: „Du! Da geh raus!“

„Was, der eben noch in der Trauenerker war und bei ihr nach innen sehen ließ, daß er ein so kaltes Kissen an die Wand und kommt langsam ins Haus.“

„Eben an der Stille tritt ihn der halbe des Älteren.“

„Wahrscheinlich dämlich, laßt er am Erker, der der hochmütigen Tochter nach, die um hat so abzufragen.“

„Er weiß dem Sohn Emerenzias namenlos zu danken.“

„Was? ...“ murmelt er und sieht den Fremden und höflich ihn, weil er jetzt keinen Zuschauer brauchen kann für das beschämende Geschehnis seiner Handlung.

„Aber Evi Jwinnerer wankt und weicht nicht.“

Sie lenkt den Kopf wie ein aus dem Reiz geworfener, kaum flügger Vogel.

Dann liest sie noch einmal die Briefe, heißt die Jahre übereinander und singt trotz jungem Herzweh so munter vor sich hin, daß die Dame keinen Verdacht schöpft, als sie wieder ins Zimmer zurückkehrt und mit einem schneidenden Blick die Entfernung zwischen dem Erker mit dem Brief und dem Teisch, mit, an dem Paula flappernd die Teller rührt.

Unter diesen hat ein gewissenhafter Briefbogen aus der Schwannhalden'schen Emerenzias Andachtsfreunde Reiz getrieben.

„Jwinnerer, der gerade ins Klavierhaus gehen will, wo er nachmittags seine Weibchen abspült, trägt mit dem Fuß im Hinteren an das freischwebende Papier.“

„Nachdem er es auf, reißt der Umschlag über die Treppe hinunter vom Erker und überlegt die Teller rührt.“

„Vergelt!“

„Den Namen nicht vom Not ins Piano. Mit einem Aufschrei tritt er das Ziegenweibchen auf und wackelt in den Hof, wo sein Sohn Gansel händelt: „Du! Da geh raus!“

„Was, der eben noch in der Trauenerker war und bei ihr nach innen sehen ließ, daß er ein so kaltes Kissen an die Wand und kommt langsam ins Haus.“

„Eben an der Stille tritt ihn der halbe des Älteren.“

„Wahrscheinlich dämlich, laßt er am Erker, der der hochmütigen Tochter nach, die um hat so abzufragen.“

„Er weiß dem Sohn Emerenzias namenlos zu danken.“

„Was? ...“ murmelt er und sieht den Fremden und höflich ihn, weil er jetzt keinen Zuschauer brauchen kann für das beschämende Geschehnis seiner Handlung.

„Aber Evi Jwinnerer wankt und weicht nicht.“

Sie lenkt den Kopf wie ein aus dem Reiz geworfener, kaum flügger Vogel.

Dann liest sie noch einmal die Briefe, heißt die Jahre übereinander und singt trotz jungem Herzweh so munter vor sich hin, daß die Dame keinen Verdacht schöpft, als sie wieder ins Zimmer zurückkehrt und mit einem schneidenden Blick die Entfernung zwischen dem Erker mit dem Brief und dem Teisch, mit, an dem Paula flappernd die Teller rührt.

Unter diesen hat ein gewissenhafter Briefbogen aus der Schwannhalden'schen Emerenzias Andachtsfreunde Reiz getrieben.

„Jwinnerer, der gerade ins Klavierhaus gehen will, wo er nachmittags seine Weibchen abspült, trägt mit dem Fuß im Hinteren an das freischwebende Papier.“

„Nachdem er es auf, reißt der Umschlag über die Treppe hinunter vom Erker und überlegt die Teller rührt.“

„Vergelt!“

„Den Namen nicht vom Not ins Piano. Mit einem Aufschrei tritt er das Ziegenweibchen auf und wackelt in den Hof, wo sein Sohn Gansel händelt: „Du! Da geh raus!“

„Was, der eben noch in der Trauenerker war und bei ihr nach innen sehen ließ, daß er ein so kaltes Kissen an die Wand und kommt langsam ins Haus.“

„Eben an der Stille tritt ihn der halbe des Älteren.“

„Wahrscheinlich dämlich, laßt er am Erker, der der hochmütigen Tochter nach, die um hat so abzufragen.“

„Er weiß dem Sohn Emerenzias namenlos zu danken.“

„Was? ...“ murmelt er und sieht den Fremden und höflich ihn, weil er jetzt keinen Zuschauer brauchen kann für das beschämende Geschehnis seiner Handlung.

„Aber Evi Jwinnerer wankt und weicht nicht.“

Sie lenkt den Kopf wie ein aus dem Reiz geworfener, kaum flügger Vogel.</

Kleine Anzeigen des „Courier“

Ärzte

D. B. Gysman, M.D., Zimmer 81 Canada Bldg. Bldg., Regina. Studierte an der Amberdam Universität. Polyzentrarier in Bonn und Heidelberg. Telefon 6561. Wohnung 1056 Angus Str. Telefon 4242. Ich spreche Deutsch. Spezialist für Herzer- und Gemütskrankheiten.

Dr. Denis Swensen, M.D., (Toronto) Chirurgie und Obstetrics. Office 201 McCallum Hill Bldg., Regina. Office Telephone 6223, Residenz Telephone 4220.

Dr. M. W. Sasse, Spezialist in Lungenerkrankungen und Herzkrankheiten. 512 McCallum-Hill Gebäude, Regina. Office Telephone 6194, Haustelefon 5978. Spricht die russische Sprache.

Rechtsanwälte

TINGLEY & MALONE
H. A. Tingley, R. G. J. G. Malone.
Rechtsanwälte, Advokaten und Notare.
906-7 McCallum-Hill Gebäude, Regina, East.
In Sibant jeden Mittwoch.

Dörr & Guggisberg
Deutsche Advokaten, Rechtsanwälte und Notare. Einige deutsche Rechtsanwälte-Firma in Canada. Geld auf Grundbesitz. — Zimmer 301-303 Sterling Trust Bldg., Ecke Rose Str. und Elfrida Ave., gegenüber City Hall, Regina. J. Emil Dörr, R. G. G. Guggisberg, C.A.

J. A. FRASER, B. A.
Advokat und Notar.
Neben Sonnabend in Abf. —
705 Northern Crown Bldg.,
Regina, East.
Phone 8325.

W. A. Broad, LL.B. — Rechtsanwalt, Advokat und Notar. Spricht deutsch. — A. C. Broad, LL.B. Bank of Montreal Gebäude, Moose Jaw, East.

Capit. B. Kliman — Deutscher Advokat, Rechtsanwalt und Notar. Erhält Rat in allen Rechtsfällen. Zimmer 504 Sterling Trust Gebäude, Ecke Rose Str. und 11. Ave., Regina. Telefon 6323.

Welfart, Hoffmann & Co., Rechtsanwälte, Advokaten, u. s. w. Geld von Privatpersonen und Gesellschaften zu beschaffen. Zimmer 104 Dache Hof. — James Welfart, R. C.; Charles B. Hoffmann, Rechtsanwälte für die Bank von Montreal.

Grant & Burrows — Rechtsanwälte, Advokaten und Notare. Banner Bldg., Elfrida Avenue, Regina. James J. Grant, R. A., LL.B., C. D. J. Burrows.

EMMET F. COLLINS
Advokat, Rechtsanwalt
öffentlicher Notar.
Werkstatt Bank Gebäude,
Telephon 2044. B. O. Box 122
Moose Jaw, East.

W. B. Watkins & Co.
Rechtsanwälte,
1770 Seathy Str., East.

Juweliere

W. G. Howe, Uhrenreparaturen, Uhrreparaturen, Reparaturen, freie Augenuntersuchung und Anfertigung von Gläsern während Sie warten. W. G. Howe, Juwelier, Seathy Straße, Regina, East.

Apotheken

Deutsche Apotheke
W. Walfisch, Eigentümer.
empfehlen alle medizinischen und technischen Drogen, Kräuter, Rezepturen, etc., etc., in nur bester Qualität.
Rezepte werden sorgfältig angefertigt.
Vorkauf nach allen Teilen Canadas wird prompt erledigt.
Schriften in Deutsch oder Englisch an:
W. Walfisch, B. O. Box 124, Regina, East.

W. B. Barnes
Schreiben Sie um Katalog.
H. H. BARNES
Regina East. Telefon 2065

Barbiere und Friseure

The Capital Barber Shop, Hamilton Straße. Deutsches Barbiergeschäft. Größtes und bestes Barbiergeschäft in der Stadt. Gute, reelle deutsche Bedienung. Große Auswahl von Zigarren und Tabak. Große Billardhalle und Badezimmer in Verbindung. Wir schneiden gewöhnliche und Sicherheits-Rasiermesser. H. Zwern, Eigentümer.

Lapezierer

Auto Top & Upholstering, 2134 Albert Straße. Röhler und Tapezierer. Wir reparieren Möbel und überziehen Automobillitze. Telefon 5478.

Hotel

HOTEL Regina
(Früher Victoria Hotel)
1734 Coler Straße, Regina, East.
Zwischen 10. u. 11. Ave.
an der Westseite des Marktplatzes.
Vollständig neu renoviert und eingerichtet.

„Der Sammelplatz der Deutschen“
Sehr mäßige Preise
August Müller

Restaurants

Deutsches Restaurant
E. Brunner & Söhne.
1324-10. Ave., Regina, East.
Das älteste deutsche Restaurant der Umgebung. — Der Sammelplatz der deutschen Farmer und Einwohner. — Der besten und freundlichsten Bedienung können Sie schon im Voraus versichert sein. — Besuchen Sie uns, wenn nächstes Mal in Regina. — Gute Mahlzeiten. — Gute Werten. — Mäßige Preise.

ESSEN
Sie tragtige Speisen
in einem deutschen Gasthaus
Saubere Betten, gute geräumige Zimmer. Freundliche und zuvorkommende Bedienung.
Sehr mäßige Preise.
NEW DEPOT CAFE
1831 South N.W. St., Regina.
Gegenüber Union Bahnhof

Bücherereditoren
Dawson & Rosborough, Berechtigte Bücherereditoren. B. J. Dawson C.A., England und Sachschreiver. Feilhaber, Wohnsitz in Regina. J. B. Rosborough C.A., Sachschreiver, Feilhaber, Wohnsitz in Moose Jaw. Phone 3734, Royal Bank Gebäude, Regina, East.

Photographen
Photographien
Kommersielle und Kunstphotografie. Farbenarbeit unsere Spezialität. Sendet Filme zum Entwickeln an uns.
Schreibt um Preise.
Paris Art Studio,
1825 South Neilman St., Regina, East.

Photographien
Noffke's Atelier, Regina. Größtes photographisches Atelier im Westen. — 1731 Seathy Str., Regina, East.

Zahnärzte
Dr. C. O. Weider, Zahnarzt, 203-204 Westman Chambers, Rose Straße, gegenüber der Stadthalle. Telefon 4962.
Dr. Ralph Ledermann, Zahnarzt, Regina
106-108 Westman Chambers, Rose Straße. Telefon 2937, Regina, East.
Dr. A. Greger Smith, Dr. Frank Smith, J. M. McCrear, Royal Bank Bldg., Eingang von der Hamilton Straße. Gegenüber dem Glasgow House. Telefon 3817.

Zahnärzte
Dr. B. J. Gitterman, Zahnarzt. — 805 McCallum & Hill Gebäude, Regina. Telefon 8311. Sprechstunden 9 bis 12 und 1 bis 6 Uhr. Andere Zeit durch Vereinbarung. Spricht Deutsch, Russisch und Englisch.

Maler und Anstreicher

Geisel & Kinzel
Deutsche Maler.
Empfehlen sich dem deutschen Publikum zur Übernahme von Maler-, Anstreicher- und Tapezierarbeiten bei mäßigen Preisen.
Gute und saubere Arbeit zugesichert.
2053 Montreal Str., Phone 3869, Regina, East.

Lackier- und Anstreicher-Geschäft
Reginas ältestes
Carl Molter
Lackierer und Anstreicher
1854-56 Seathy Str., Regina, East

Optiker
D. S. McLaugh, Optiker. Zimmer: 818-814 McCallum-Hill Gebäude, Regina, East.

F. T. PARKER
Augen Spezialist.
1844 Seathy Str., Regina, East.
Augen werden hier untersucht und Gläser angepaßt.

Acetylen Schweißung
Elektrische und Acetylene Schweißung.
Gebruders Gusselien und Maschinenwerkzeuge aus allen Metallen. Einleitender Block elektrisch und ohne Aufwärmung geschweißt.
Capital Welding Shop
1918 Broad Straße, East.

Finanzagenten
Emil Seibel
Farm- und Stadteigentum gekauft und verkauft. Anleihen, Versicherungen u. s. w.
2263 Coler Str., Phone 2731, Regina, East.

Adam Huck
Sibant, East.
Real Estate und Versicherung, Lebens- und Unfallversicherung, Gebäude gegen Feuer und Blitz, Automobile gegen Feuer u. Diebstahl.
Eine Million deutsche Mark \$5.00. Per Scheck an die Englische Bank in Köln oder 500.000 in deutschen Banknoten für \$3.00. Man bestelle um und sende Geld an Rivers Dids, Kenville, R. S.

Der Wirtur.
Gährend erob sich der Rentier Wampel von seinem Mittagsschläfchen und doppel sich mit Frau und Kindern in den gewöhnlichen Spaziergang. Da trat ihm ein abgebehrter, vergrämt aussehender Mann in den Weg und bat: „Lieber Herr, geben Sie mir aus Barmherzigkeit eine kleine Unterbringung, — ich bin schon seit fünf Wochen arbeitslos und der Verzweiflung nahe.“
„Nun, nun, mein guter Freund“, tröstete der betroffene und gütterige Wampel ihn, „darum muß man doch nicht gleich verzweifeln. Denken Sie mal, — bei dieser Lederproduktion von Menschen wäre ja doch ein ganz unbilliges Verlangen, wenn jeder Ansprüche auf Arbeit erheben wollte. Wo soll es denn herkommen? Es muß nun einmal einige geben, die Verdienst darauf leisten.“
„Ach“, seufzte der Verrückte, — „es ist ja alles wahr, was der Herr da sagt, — aber wie fahre ich dann für einen Mann in der Welt und fahre ich, — das ist gar nicht auszuhalten.“
„Der Herr Herr Wampel in ein so tiefes Radendete, als wollte er die letzten Worte des Mannes ausprobieren. Dieser fuhr fort, die schwerste und unangenehmste Arbeit

Heiratsgefuche

Wittwer, mit 4 Kinder, lutherisch, Farmer, 38 Jahre alt, möchte mit einer braven, deutschen Witwe zwölftes Heirat, bekannt werden. Sollte nicht älter als 35 Jahre sein. Ein Kind nicht ausgeschlossen. Wenn Interesse an Box 79, Courier, 1835 Seathy Str., Regina.

Zu verkaufen
Magnet-Reparieren. Alle Arten. Generatoren und Starters, Schmelz- und Bedienung. Mäßige Preise. **Beitern Janition Service**, 1886 Albert Street, Regina, East.

Zu verkaufen — 160 Acker ertragsreiches Land, 95 Acker unter Kultur. 20 Acker können noch angebaut werden. Keine Steuern. Gutes Wasser und gute Gebäude. Alles Sommerfrucht. Eine Meile von Schule u. 1/2 Meilen von Primo. Preis \$15 per Acker. \$500 bar. Anfragen bei Michael Breit, Box 73, Primo, East.

Zu verkaufen Ein weiches Latinschiff mit Kellere und Verleinergeräten geeignet für Ball oder Brautfracht. Kost \$1400 gefordert. Verkaufes ist billig. Anfragen 1881 Toronto Str., Regina, East.

Zu verkaufen ein Café Separator, 28X50, in ertragsfähigem Zustand, mit allem Zubehör. — Spottpreis für \$1500.00. — Box 66, Irvine, Alta.

Armp & Navy Store
1625 Broad Straße, Regina, East.
der Welt kann wahrlich nicht so hart sein, wie die Arbeitelohnten.“
„Der Wampel sah noch nachdenklicher aus und bemerkte: „Rechtlich wird die Jüden so fämer, weil Sie nicht verstehen, sie geduldig zu tragen.“
„Ach“, lachte der Andere bitter auf, „ich glaube, es gibt keinen Menschen, — wenigstens keinen, der Frau und Kind hat, — welcher insofern wahr eine lange Arbeitslosigkeit wirklich geduldig zu ertragen.“
„Doch, mein Freund“, sprach der Wampel, dem in diesem Augenblicke die Größe seines eigenen Schicksals verständlich geworden war, mit wahrer Würde, — „dies, es gibt einen solchen Menschen, und Sie sehen ihn hier vor sich!“
Der Fremde sah ihn in ungläubigen Stutzen an. Der Wampel drückte ihm einen ansehnlichen Geldschein in die Hand und sagte: „Sie haben mich um eine Unterbringung, aber nehmen Sie, aber nehmen Sie zugleich die Lehre, daß ein Mann von Tugend und Charakter auch die schwerste Probe der göttlichen Arbeitslosigkeit trägt, ohne zu verzweifeln, ja, ohne den heiligen Gleichmut zu verlieren, der das Kennzeichen edler Geistesgröße ist und das Rechte zu angenehmen macht.“
„Siehe Frau“, — „teure Tochter“, — „wachte er sich an diese, das Beispiel dieses Mannes lehrt, Euch zu verlassen, wie Schwere ich darf, geduldig und kluglos so viele Jahre lang ertragen, während er bereits nach weichen Wägen darunter zusammenbricht.“ — „Denn, meine Leuten, ich rufe Euch zum Jüngern auf, — halt' Ihr mich niemals arbeiten lassen.“
„Niemand, — niemand!“ riefen beide gerührt und stolz, und warfen sich in die ausgebreiteten Arme des Lachters auf den gewöhnlichen Spaziergang. Da trat ihm ein abgebehrter, vergrämt aussehender Mann in den Weg und bat: „Lieber Herr, geben Sie mir aus Barmherzigkeit eine kleine Unterbringung, — ich bin schon seit fünf Wochen arbeitslos und der Verzweiflung nahe.“
„Nun, nun, mein guter Freund“, tröstete der betroffene und gütterige Wampel ihn, „darum muß man doch nicht gleich verzweifeln. Denken Sie mal, — bei dieser Lederproduktion von Menschen wäre ja doch ein ganz unbilliges Verlangen, wenn jeder Ansprüche auf Arbeit erheben wollte. Wo soll es denn herkommen? Es muß nun einmal einige geben, die Verdienst darauf leisten.“
„Ach“, seufzte der Verrückte, — „es ist ja alles wahr, was der Herr da sagt, — aber wie fahre ich dann für einen Mann in der Welt und fahre ich, — das ist gar nicht auszuhalten.“
„Der Herr Herr Wampel in ein so tiefes Radendete, als wollte er die letzten Worte des Mannes ausprobieren. Dieser fuhr fort, die schwerste und unangenehmste Arbeit

Offener Schreibebrief des Philipp Sauerampfer.

Rein lieber Herr Redaktionsredaktion:



Der Bedesweiler hat mich doch zutreffend in ein literarisches Kräfte gebracht und das dumme ist, ich kann den Bedesweiler nicht so viel dafür beklagen, als wie meine eigene Dummheit. Wie ich den anneren Zaun in sein Plag fomme gehöhrt. Der Bedesweiler hat gelehrt, wie ich geschimpft haben und er hat nur „Bild“ gemacht. Wenn ich nicht weiß, daß der Bedesweiler den, dann fällt ich drauf gefahren es geht nach Weisheit sammeln. Der Kunde hat geteilt e ameres Zufrieden an sich, daß er ammer doch alle Dichte in Fenster aufgemacht und hat gesagt, es deut artig müßig riede.

Wie es erstalt in das Lokal war, daß ich ein Schill nach der amere freigt den, da er oft Stobers mids, des jugendlich um hat dann zu mich gesagt, das Bild ist nicht gelblich, in die gleiche Zeit nach e Minit oder zwei kommt da auch, ammer mit wenn ein stotterier erlich fomme dult.“ Weil ich den auch e wenig gepart in ein dummters um da den ich in Front von e fuhle kleine Still nicht sein um die Still hat zwergert geschafft „Bedesweiler“ den ich gefagt, „du dult e ganze Vatt riede, weißt du denn mit was die bappene dult, wenn dich einer fetische dult?“ Remmer Weid, hat er mich zur Antwort „wenne, bis heut abend ist ich fertig um die Still is schon seit e ganze Woch in Gang mitaus das jemand edes gehöhrt hat. Ich muß einmal für e helle Stand fort gehen um will, daß da da bleibt um die dakterie wartet dult.“ Ich muß sein, das hat ich nicht gelblich, in die gleiche Zeit nach e Minit oder zwei kommt da auch, ammer mit wenn ein stotterier erlich fomme dult.“ Weil ich den auch e wenig gepart in ein dummters um da den ich in Front von e fuhle kleine Still nicht sein um die Still hat zwergert geschafft „Bedesweiler“ den ich gefagt, „du dult e ganze Vatt riede, weißt du denn mit was die bappene dult, wenn dich einer fetische dult?“ Remmer Weid, hat er mich zur Antwort „wenne, bis heut abend ist ich fertig um die Still is schon seit e ganze Woch in Gang mitaus das jemand edes gehöhrt hat. Ich muß einmal für e helle Stand fort gehen um will, daß da da bleibt um die dakterie wartet dult.“ Ich muß sein, das hat ich nicht gelblich, in die gleiche Zeit nach e Minit oder zwei kommt da auch, ammer mit wenn ein stotterier erlich fomme dult.“ Weil ich den auch e wenig gepart in ein dummters um da den ich in Front von e fuhle kleine Still nicht sein um die Still hat zwergert geschafft „Bedesweiler“ den ich gefagt, „du dult e ganze Vatt riede, weißt du denn mit was die bappene dult, wenn dich einer fetische dult?“ Remmer Weid, hat er mich zur Antwort „wenne, bis heut abend ist ich fertig um die Still is schon seit e ganze Woch in Gang mitaus das jemand edes gehöhrt hat. Ich muß einmal für e helle Stand fort gehen um will, daß da da bleibt um die dakterie wartet dult.“ Ich muß sein, das hat ich nicht gelblich, in die gleiche Zeit nach e Minit oder zwei kommt da auch, ammer mit wenn ein stotterier erlich fomme dult.“ Weil ich den auch e wenig gepart in ein dummters um da den ich in Front von e fuhle kleine Still nicht sein um die Still hat zwergert geschafft „Bedesweiler“ den ich gefagt, „du dult e ganze Vatt riede, weißt du denn mit was die bappene dult, wenn dich einer fetische dult?“ Remmer Weid, hat er mich zur Antwort „wenne, bis heut abend ist ich fertig um die Still is schon seit e ganze Woch in Gang mitaus das jemand edes gehöhrt hat. Ich muß einmal für e helle Stand fort gehen um will, daß da da bleibt um die dakterie wartet dult.“ Ich muß sein, das hat ich nicht gelblich, in die gleiche Zeit nach e Minit oder zwei kommt da auch, ammer mit wenn ein stotterier erlich fomme dult.“ Weil ich den auch e wenig gepart in ein dummters um da den ich in Front von e fuhle kleine Still nicht sein um die Still hat zwergert geschafft „Bedesweiler“ den ich gefagt, „du dult e ganze Vatt riede, weißt du denn mit was die bappene dult, wenn dich einer fetische dult?“ Remmer Weid, hat er mich zur Antwort „wenne, bis heut abend ist ich fertig um die Still is schon seit e ganze Woch in Gang mitaus das jemand edes gehöhrt hat. Ich muß einmal für e helle Stand fort gehen um will, daß da da bleibt um die dakterie wartet dult.“ Ich muß sein, das hat ich nicht gelblich, in die gleiche Zeit nach e Minit oder zwei kommt da auch, ammer mit wenn ein stotterier erlich fomme dult.“ Weil ich den auch e wenig gepart in ein dummters um da den ich in Front von e fuhle kleine Still nicht sein um die Still hat zwergert geschafft „Bedesweiler“ den ich gefagt, „du dult e ganze Vatt riede, weißt du denn mit was die bappene dult, wenn dich einer fetische dult?“ Remmer Weid, hat er mich zur Antwort „wenne, bis heut abend ist ich fertig um die Still is schon seit e ganze Woch in Gang mitaus das jemand edes gehöhrt hat. Ich muß einmal für e helle Stand fort gehen um will, daß da da bleibt um die dakterie wartet dult.“ Ich muß sein, das hat ich nicht gelblich, in die gleiche Zeit nach e Minit oder zwei kommt da auch, ammer mit wenn ein stotterier erlich fomme dult.“ Weil ich den auch e wenig gepart in ein dummters um da den ich in Front von e fuhle kleine Still nicht sein um die Still hat zwergert geschafft „Bedesweiler“ den ich gefagt, „du dult e ganze Vatt riede, weißt du denn mit was die bappene dult, wenn dich einer fetische dult?“ Remmer Weid, hat er mich zur Antwort „wenne, bis heut abend ist ich fertig um die Still is schon seit e ganze Woch in Gang mitaus das jemand edes gehöhrt hat. Ich muß einmal für e helle Stand fort gehen um will, daß da da bleibt um die dakterie wartet dult.“ Ich muß sein, das hat ich nicht gelblich, in die gleiche Zeit nach e Minit oder zwei kommt da auch, ammer mit wenn ein stotterier erlich fomme dult.“ Weil ich den auch e wenig gepart in ein dummters um da den ich in Front von e fuhle kleine Still nicht sein um die Still hat zwergert geschafft „Bedesweiler“ den ich gefagt, „du dult e ganze Vatt riede, weißt du denn mit was die bappene dult, wenn dich einer fetische dult?“ Remmer Weid, hat er mich zur Antwort „wenne, bis heut abend ist ich fertig um die Still is schon seit e ganze Woch in Gang mitaus das jemand edes gehöhrt hat. Ich muß einmal für e helle Stand fort gehen um will, daß da da bleibt um die dakterie wartet dult.“ Ich muß sein, das hat ich nicht gelblich, in die gleiche Zeit nach e Minit oder zwei kommt da auch, ammer mit wenn ein stotterier erlich fomme dult.“ Weil ich den auch e wenig gepart in ein dummters um da den ich in Front von e fuhle kleine Still nicht sein um die Still hat zwergert geschafft „Bedesweiler“ den ich gefagt, „du dult e ganze Vatt riede, weißt du denn mit was die bappene dult, wenn dich einer fetische dult?“ Remmer Weid, hat er mich zur Antwort „wenne, bis heut abend ist ich fertig um die Still is schon seit e ganze Woch in Gang mitaus das jemand edes gehöhrt hat. Ich muß einmal für e helle Stand fort gehen um will, daß da da bleibt um die dakterie wartet dult.“ Ich muß sein, das hat ich nicht gelblich, in die gleiche Zeit nach e Minit oder zwei kommt da auch, ammer mit wenn ein stotterier erlich fomme dult.“ Weil ich den auch e wenig gepart in ein dummters um da den ich in Front von e fuhle kleine Still nicht sein um die Still hat zwergert geschafft „Bedesweiler“ den ich gefagt, „du dult e ganze Vatt riede, weißt du denn mit was die bappene dult, wenn dich einer fetische dult?“ Remmer Weid, hat er mich zur Antwort „wenne, bis heut abend ist ich fertig um die Still is schon seit e ganze Woch in Gang mitaus das jemand edes gehöhrt hat. Ich muß einmal für e helle Stand fort gehen um will, daß da da bleibt um die dakterie wartet dult.“ Ich muß sein, das hat ich nicht gelblich, in die gleiche Zeit nach e Minit oder zwei kommt da auch, ammer mit wenn ein stotterier erlich fomme dult.“ Weil ich den auch e wenig gepart in ein dummters um da den ich in Front von e fuhle kleine Still nicht sein um die Still hat zwergert geschafft „Bedesweiler“ den ich gefagt, „du dult e ganze Vatt riede, weißt du denn mit was die bappene dult, wenn dich einer fetische dult?“ Remmer Weid, hat er mich zur Antwort „wenne, bis heut abend ist ich fertig um die Still is schon seit e ganze Woch in Gang mitaus das jemand edes gehöhrt hat. Ich muß einmal für e helle Stand fort gehen um will, daß da da bleibt um die dakterie wartet dult.“ Ich muß sein, das hat ich nicht gelblich, in die gleiche Zeit nach e Minit oder zwei kommt da auch, ammer mit wenn ein stotterier erlich fomme dult.“ Weil ich den auch e wenig gepart in ein dummters um da den ich in Front von e fuhle kleine Still nicht sein um die Still hat zwergert geschafft „Bedesweiler“ den ich gefagt, „du dult e ganze Vatt riede, weißt du denn mit was die bappene dult, wenn dich einer fetische dult?“ Remmer Weid, hat er mich zur Antwort „wenne, bis heut abend ist ich fertig um die Still is schon seit e ganze Woch in Gang mitaus das jemand edes gehöhrt hat. Ich muß einmal für e helle Stand fort gehen um will, daß da da bleibt um die dakterie wartet dult.“ Ich muß sein, das hat ich nicht gelblich, in die gleiche Zeit nach e Minit oder zwei kommt da auch, ammer mit wenn ein stotterier erlich fomme dult.“ Weil ich den auch e wenig gepart in ein dummters um da den ich in Front von e fuhle kleine Still nicht sein um die Still hat zwergert geschafft „Bedesweiler“ den ich gefagt, „du dult e ganze Vatt riede, weißt du denn mit was die bappene dult, wenn dich einer fetische dult?“ Remmer Weid, hat er mich zur Antwort „wenne, bis heut abend ist ich fertig um die Still is schon seit e ganze Woch in Gang mitaus das jemand edes gehöhrt hat. Ich muß einmal für e helle Stand fort gehen um will, daß da da bleibt um die dakterie wartet dult.“ Ich muß sein, das hat ich nicht gelblich, in die gleiche Zeit nach e Minit oder zwei kommt da auch, ammer mit wenn ein stotterier erlich fomme dult.“ Weil ich den auch e wenig gepart in ein dummters um da den ich in Front von e fuhle kleine Still nicht sein um die Still hat zwergert geschafft „Bedesweiler“ den ich gefagt, „du dult e ganze Vatt riede, weißt du denn mit was die bappene dult, wenn dich einer fetische dult?“ Remmer Weid, hat er mich zur Antwort „wenne, bis heut abend ist ich fertig um die Still is schon seit e ganze Woch in Gang mitaus das jemand edes gehöhrt hat. Ich muß einmal für e helle Stand fort gehen um will, daß da da bleibt um die dakterie wartet dult.“ Ich muß sein, das hat ich nicht gelblich, in die gleiche Zeit nach e Minit oder zwei kommt da auch, ammer mit wenn ein stotterier erlich fomme dult.“ Weil ich den auch e wenig gepart in ein dummters um da den ich in Front von e fuhle kleine Still nicht sein um die Still hat zwergert geschafft „Bedesweiler“ den ich gefagt, „du dult e ganze Vatt riede, weißt du denn mit was die bappene dult, wenn dich einer fetische dult?“ Remmer Weid, hat er mich zur Antwort „wenne, bis heut abend ist ich fertig um die Still is schon seit e ganze Woch in Gang mitaus das jemand edes gehöhrt hat. Ich muß einmal für e helle Stand fort gehen um will, daß da da bleibt um die dakterie wartet dult.“ Ich muß sein, das hat ich nicht gelblich, in die gleiche Zeit nach e Minit oder zwei kommt da auch, ammer mit wenn ein stotterier erlich fomme dult.“ Weil ich den auch e wenig gepart in ein dummters um da den ich in Front von e fuhle kleine Still nicht sein um die Still hat zwergert geschafft „Bedesweiler“ den ich gefagt, „du dult e ganze Vatt riede, weißt du denn mit was die bappene dult, wenn dich einer fetische dult?“ Remmer Weid, hat er mich zur Antwort „wenne, bis heut abend ist ich fertig um die Still is schon seit e ganze Woch in Gang mitaus das jemand edes gehöhrt hat. Ich muß einmal für e helle Stand fort gehen um will, daß da da bleibt um die dakterie wartet dult.“ Ich muß sein, das hat ich nicht gelblich, in die gleiche Zeit nach e Minit oder zwei kommt da auch, ammer mit wenn ein stotterier erlich fomme dult.“ Weil ich den auch e wenig gepart in ein dummters um da den ich in Front von e fuhle kleine Still nicht sein um die Still hat zwergert geschafft „Bedesweiler“ den ich gefagt, „du dult e ganze Vatt riede, weißt du denn mit was die bappene dult, wenn dich einer fetische dult?“ Remmer Weid, hat er mich zur Antwort „wenne, bis heut abend ist ich fertig um die Still is schon seit e ganze Woch in Gang mitaus das jemand edes gehöhrt hat. Ich muß einmal für e helle Stand fort gehen um will, daß da da bleibt um die dakterie wartet dult.“ Ich muß sein, das hat ich nicht gelblich, in die gleiche Zeit nach e Minit oder zwei kommt da auch, ammer mit wenn ein stotterier erlich fomme dult.“ Weil ich den auch e wenig gepart in ein dummters um da den ich in Front von e fuhle kleine Still nicht sein um die Still hat zwergert geschafft „Bedesweiler“ den ich gefagt, „du dult e ganze Vatt riede, weißt du denn mit was die bappene dult, wenn dich einer fetische dult?“ Remmer Weid, hat er mich zur Antwort „wenne, bis heut abend ist ich fertig um die Still is schon seit e ganze Woch in Gang mitaus das jemand edes gehöhrt hat. Ich muß einmal für e helle Stand fort gehen um will, daß da da bleibt um die dakterie wartet dult.“ Ich muß sein, das hat ich nicht gelblich, in die gleiche Zeit nach e Minit oder zwei kommt da auch, ammer mit wenn ein stotterier erlich fomme dult.“ Weil ich den auch e wenig gepart in ein dummters um da den ich in Front von e fuhle kleine Still nicht sein um die Still hat zwergert geschafft „Bedesweiler“ den ich gefagt, „du dult e ganze Vatt riede, weißt du denn mit was die bappene dult, wenn dich einer fetische dult?“ Remmer Weid, hat er mich zur Antwort „wenne, bis heut abend ist ich fertig um die Still is schon seit e ganze Woch in Gang mitaus das jemand edes gehöhrt hat. Ich muß einmal für e helle Stand fort gehen um will, daß da da bleibt um die dakterie wartet dult.“ Ich muß sein, das hat ich nicht gelblich, in die gleiche Zeit nach e Minit oder zwei kommt da auch, ammer mit wenn ein stotterier erlich fomme dult.“ Weil ich den auch e wenig gepart in ein dummters um da den ich in Front von e fuhle kleine Still nicht sein um die Still hat zwergert geschafft „Bedesweiler“ den ich gefagt, „du dult e ganze Vatt riede, weißt du denn mit was die bappene dult, wenn dich einer fetische dult?“ Remmer Weid, hat er mich zur Antwort „wenne, bis heut abend ist ich fertig um die Still is schon seit e ganze Woch in Gang mitaus das jemand edes gehöhrt hat. Ich muß einmal für e helle Stand fort gehen um will, daß da da bleibt um die dakterie wartet dult.“ Ich muß sein, das hat ich nicht gelblich, in die gleiche Zeit nach e Minit oder zwei kommt da auch, ammer mit wenn ein stotterier erlich fomme dult.“ Weil ich den auch e wenig gepart in ein dummters um da den ich in Front von e fuhle kleine Still nicht sein um die Still hat zwergert geschafft „Bedesweiler“ den ich gefagt, „du dult e ganze Vatt riede, weißt du denn mit was die bappene dult, wenn dich einer fetische dult?“ Remmer Weid, hat er mich zur Antwort „wenne, bis heut abend ist ich fertig um die Still is schon seit e ganze Woch in Gang mitaus das jemand edes gehöhrt hat. Ich muß einmal für e helle Stand fort gehen um will, daß da da bleibt um die dakterie wartet dult.“ Ich muß sein, das hat ich nicht gelblich, in die gleiche Zeit nach e Minit oder zwei kommt da auch, ammer mit wenn ein stotterier erlich fomme dult.“ Weil ich den auch e wenig gepart in ein dummters um da den ich in Front von e fuhle kleine Still nicht sein um die Still hat zwergert geschafft „Bedesweiler“ den ich gefagt, „du dult e ganze Vatt riede, weißt du denn mit was die bappene dult, wenn dich einer fetische dult?“ Remmer Weid, hat er mich zur Antwort „wenne, bis heut abend ist ich fertig um die Still is schon seit e ganze Woch in Gang mitaus das jemand edes gehöhrt hat. Ich muß einmal für e helle Stand fort gehen um will, daß da da bleibt um die dakterie wartet dult.“ Ich muß sein, das hat ich nicht gelblich, in die gleiche Zeit nach e Minit oder zwei kommt da auch, ammer mit wenn ein stotterier erlich fomme dult.“ Weil ich den auch e wenig gepart in ein dummters um da den ich in Front von e fuhle kleine Still nicht sein um die Still hat zwergert geschafft „Bedesweiler“ den ich gefagt, „du dult e ganze Vatt riede, weißt du denn mit was die bappene dult, wenn dich einer fetische dult?“ Remmer Weid, hat er mich zur Antwort „wenne, bis heut abend ist ich fertig um die Still is schon seit e ganze Woch in Gang mitaus das jemand edes gehöhrt hat. Ich muß einmal für e helle Stand fort gehen um will, daß da da bleibt um die dakterie wartet dult.“ Ich muß sein, das hat ich nicht gelblich, in die gleiche Zeit nach e Minit oder zwei kommt da auch, ammer mit wenn ein stotterier erlich fomme dult.“ Weil ich den auch e wenig gepart in ein dummters um da den ich in Front von e fuhle kleine Still nicht sein um die Still hat zwergert geschafft „Bedesweiler“ den ich gefagt, „du dult e ganze Vatt riede, weißt du denn mit was die bappene dult, wenn dich einer fetische dult?“ Remmer Weid, hat er mich zur Antwort „wenne, bis heut abend ist ich fertig um die Still is schon seit e ganze Woch in Gang mitaus das jemand edes gehöhrt hat. Ich muß einmal für e helle Stand fort gehen um will, daß da da bleibt um die dakterie wartet dult.“ Ich muß sein, das hat ich nicht gelblich, in die gleiche Zeit nach e Minit oder zwei kommt da auch, ammer mit wenn ein stotterier erlich fomme dult.“ Weil ich den auch e wenig gepart in ein dummters um da den ich in Front von e fuhle kleine Still nicht sein um die Still hat zwergert geschafft „Bedesweiler“ den ich gefagt, „du dult e ganze Vatt riede, weißt du denn mit was die bappene dult, wenn dich einer fetische dult?“ Remmer Weid, hat er mich zur Antwort „wenne, bis heut abend ist ich fertig um die Still is schon seit e ganze Woch in Gang mitaus das jemand edes gehöhrt hat. Ich muß einmal für e helle Stand fort gehen um will, daß da da bleibt um die dakterie wartet dult.“ Ich muß sein, das hat ich nicht gelblich, in die gleiche Zeit nach e Minit oder zwei kommt da auch, ammer mit wenn ein stotterier erlich fomme dult.“ Weil ich den auch e wenig gepart in ein dummters um da den ich in Front von e fuhle kleine Still nicht sein um die Still hat zwergert geschafft „Bedesweiler“ den ich gefagt, „du dult e ganze Vatt riede, weißt du denn mit was die bappene dult, wenn dich einer fetische dult?“ Remmer Weid, hat er mich zur Antwort „wenne, bis heut abend ist ich fertig um die Still is schon seit e ganze Woch in Gang mitaus das jemand edes gehöhrt hat. Ich muß einmal für e helle Stand fort gehen um will, daß da da bleibt um die dakterie wartet dult.“ Ich muß sein, das hat ich nicht gelblich, in die gleiche Zeit nach e Minit oder zwei kommt da auch, ammer mit wenn ein stotterier erlich fomme dult.“ Weil ich den auch e wenig gepart in ein dummters um da den ich in Front von e fuhle kleine Still nicht sein um die Still hat zwergert geschafft „Bedesweiler“ den ich gefagt, „du dult e ganze Vatt riede, weißt du denn mit was die bappene dult, wenn dich einer fetische dult?“ Remmer Weid, hat er mich zur Antwort „wenne, bis heut abend ist ich fertig um die Still is schon seit e ganze Woch in Gang mitaus das jemand edes gehöhrt hat. Ich muß einmal für e helle Stand fort gehen um will, daß da da bleibt um die dakterie wartet dult.“ Ich muß sein, das hat ich nicht gelblich, in die gleiche Zeit nach e Minit oder zwei kommt da auch, ammer mit wenn ein stotterier erlich fomme dult.“ Weil ich den auch e wenig gepart in ein dummters um da den ich in Front von e fuhle kleine Still nicht sein um die Still hat zwergert geschafft „Bedesweiler“ den ich gefagt, „du dult e ganze Vatt riede, weißt du denn mit was die bappene dult, wenn dich einer fetische dult?“ Remmer Weid, hat er mich zur Antwort „wenne, bis heut abend ist ich fertig um die Still is schon seit e ganze Woch in Gang mitaus das jemand edes gehöhrt hat. Ich muß einmal für e helle Stand fort gehen um will, daß da da bleibt um die dakterie wartet dult.“ Ich muß sein, das hat ich nicht gelblich, in die gleiche Zeit nach e Minit oder zwei kommt da auch, ammer mit wenn ein stotterier erlich fomme dult.“ Weil ich den auch e wenig gepart in ein dummters um da den ich in Front von e fuhle kleine Still nicht sein um die Still hat zwergert geschafft „Bedesweiler“ den ich gefagt, „du dult e ganze Vatt riede, weißt du denn mit was die bappene dult, wenn dich einer fetische dult?“ Remmer Weid, hat er mich zur Antwort „wenne, bis heut abend ist ich fertig um die Still is schon seit e ganze Woch in Gang mitaus das jemand edes gehöhrt hat. Ich muß einmal für e helle Stand fort gehen um will, daß da da bleibt um die dakterie wartet dult.“ Ich muß sein, das hat ich nicht gelblich, in die gleiche Zeit nach e Minit oder zwei kommt da auch, ammer mit wenn ein stotterier erlich fomme dult.“ Weil ich den auch e wenig gepart in ein dummters um da den ich in Front von e fuhle kleine Still nicht sein um die Still hat zwergert geschafft „Bedesweiler“ den ich gefagt, „du dult e ganze Vatt riede, weißt du denn mit was die bappene dult, wenn dich einer fetische dult?“ Remmer Weid, hat er mich zur Antwort „wenne, bis heut abend ist ich fertig um die Still is schon seit e ganze Woch in Gang mitaus das jemand edes gehöhrt hat. Ich muß einmal für e helle Stand fort gehen um will, daß da da bleibt um die dakterie wartet dult.“ Ich muß sein, das hat ich nicht gelblich, in die gleiche Zeit nach e Minit oder zwei kommt da auch, ammer mit wenn ein stotterier erlich fomme dult.“ Weil ich den auch e wenig gepart in ein dummters um da den ich in Front von e fuhle kleine Still nicht sein um die Still hat zwergert geschafft „Bedesweiler“ den ich gefagt, „du dult e ganze Vatt riede, weißt du denn mit was die bappene dult, wenn dich einer fetische dult?“ Remmer Weid, hat er mich zur Antwort „wenne, bis heut abend ist ich fertig um die Still is schon seit e ganze Woch in Gang mitaus das jemand edes gehöhrt hat. Ich muß einmal für e helle Stand fort gehen um will, daß da da bleibt um die dakterie wartet dult.“ Ich muß sein, das hat ich nicht gelblich, in die gleiche Zeit nach e Minit oder zwei kommt da auch, ammer mit wenn ein stotterier erlich fomme dult.“ Weil ich den auch e wenig gepart in ein dummters um da den ich in Front von e fuhle kleine Still nicht sein um die Still hat zwergert geschafft „Bedesweiler“ den ich gefagt, „du dult e ganze Vatt riede, weißt du denn mit was die bappene dult, wenn dich einer fetische dult?“ Remmer Weid, hat er mich zur Antwort „wenne, bis heut abend ist ich fertig um die Still is schon seit e ganze Woch in Gang mitaus das jemand edes gehöhrt hat. Ich muß einmal für e helle Stand fort gehen um will, daß da da bleibt um die dakterie wartet dult.“ Ich muß sein, das hat ich nicht gelblich, in die gleiche Zeit nach e Minit oder zwei kommt da auch, ammer mit wenn ein stotterier erlich fomme dult.“ Weil ich den auch e wenig gepart in ein dummters um da den ich in Front von e fuhle kleine Still nicht sein um die Still hat zwergert geschafft „Bedesweiler“ den ich gefagt, „du dult e ganze Vatt riede, weißt du denn mit was die bappene dult, wenn dich einer fetische dult?“ Remmer Weid, hat er mich zur Antwort „wenne, bis heut abend ist ich fertig um die Still is schon seit e ganze Woch in Gang mitaus das jemand edes gehöhrt hat. Ich muß einmal für e helle Stand fort gehen um will,

